Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 268 / 9. Jahrgang
Lodz, Donnerstag, den 1. Oktober 1931
Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Hilfe für die Arbeitslosen

Im Zusammenhang mit der zunehmenmen Krisis sind in mehreren Hütten und Gruben Oberschlesiens 3000 Arbeiter und 250 Beamte gekündigt worden. Die Unternehmer beschlossen eine Kürzung der Tantiemen und Gehälter um 20 Prozent vorzunehmen und 7 Prozent zugunsten der Arbeitslosen abzugeben. Auch die Beamten beschlossen, auf 12 Prozent ihrer Gehälter zugunsten der Arbeitslosen zu verzichten.

Die oberschlesische Kohlenindustrie hat 10 000 Tonnen Kohle zur unentgeltlichen Verteilung unter die Arbeitslosen bestimmt. Der Schlesische Sejm hat eine erhebliche Summe zum Ankauf von Kohle und Kartoffeln für die Arbeitslosen ausgeworfen.

5,5 Millionen Zloty für Unterstützungen im Oktober

Gestern fand eine Sitzung der Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds statt, in der der Voranschlag für Oktober beschlossen wurde. Für gesetzliche Unterstützungen sind 5 472 500 Zl. vorgesehen worden.

Der Befriedung Europas entgegen

Der Berliner Besuch der französischen Minister ist vorüber. Hat er die Hoffnungen erfüllt, die Europa in ihn gesetzt hat? Noch ist darüber nichts Bestimmtes zu sagen, da die Berliner Beratungen streng geheim gehalten worden sind und man nur spärliche Einzelheiten aus der offiziellen Mitteilung und den gelegentlichen Aeußerungen der Minister in Erfahrung bringen konnte.

Diese Einzelheiten genügen aber zu der Erkenntnis, daß Deutschland und Frankreich erheblich näher gekommen sind. Allerdings vorläufig nur auf wirtschaftlichem Gebiet. Da dies aber gegenwärtig die brennendste Frage ist, ist es zu begrüßen, daß man in ihr eine gemeinsame Plattform finden konnte. Wenn erst gangbare Wege für eine wirtschaftliche Annäherung beschritten sind, dann liegt eine politische Befriedung auch nicht mehr außerhalb des Bereichs der Möglichkeit.

Als wichtigstes Ergebnis der Berliner Besprechungen ist die Schaffung eines ständigen deutsch-französischen Ausschusses zu werten, dessen Hauptaufgabe die Prüfung der beide Staaten interessierenden Wirtschaftsfragen ist. Dadurch sollen die bisherigen Wirtschaftsvereinbarungen einer Prüfung unterzogen und gegebenenfalls durch neue ersetzt werden. Wie aber von beiden Staaten mit besonderem Nachdruck betont wurde, sollen hierbei die Interessen anderer Staaten gewahrt werden.

Es ist dies ein schöner Erfolg, der wenn auch nicht durch gegenseitige Zuneigung, sondern durch zwingende Notwendigkeiten geboren, doch zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

Ob man, wie vereinzelt versichert wird, bei den Beratungen auch die Frage der Russenwechsel berührt hat, ist mit Bestimmtheit nicht festzustellen. Alles spricht aber dafür, daß dieser wichtige Punkt nicht umgangen wurde. Deutscherseits war die zwingende Notwendigkeit vorhanden, in Frankreich einen Rediskont für die russischen Wechsel zu suchen. Das von Mitteln entblößte Land ist nicht imstande, weiterhin Geschäftsabschlüsse gegen Wechseldeckung auf lange Sicht zu tätigen, oder gar deren Zahl zu vergrößern. Da Frankreich augenblicklich das einzige Land ist, das flüssiges Geld besitzt, ist es nur verständlich, wenn Deutschland dort anklopft. Und Frankreich? Dessen Lage in finanzieller Beziehung ist genügend bekannt. Das aufgestapelte Gold drängt nach Betätigung. Da es aber zu wenig Vertrauen besitzt, um sich direkt in Rußland festlegen zu können, nimmt es den Weg über Deutschland. Es ist also sicherlich in dieser Hinsicht irgend eine Vereinbarung getroffen worden, die man aber noch geheim hält, um vorerst die noch notwendigen technischen Bedingungen klarzulegen.

Obgleich die Frage des Rediskonts der Russenwechsel nur auf Vermutungen angewiesen ist, hat sie doch in einigen Ländern, so Amerika, England und Polen, gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Während man aber in Amerika und England erklärt, daß die Verluste, die durch eine eventuelle gemeinsame Ausbeutung des russischen Marktes durch Deutschland und Frankreich entstehen können, durch die Besserung der allgemeinen Atmosphäre wieder wettgemacht werden würden, sieht man in Polen viel schwärzer. Ein Teil der Presse spricht sogar davon, daß Frankreich dadurch, daß es Deutschland als einzigen Vermittler für seine Wirtschaftsbeziehungen zu Rußland benutze, die politische Bedeutung Deutschlands im Osten stärke und somit auch eine politische Schwächung Polens im Osten herbeiführe. Außerdem beklagt sich die polnische Presse darüber, daß Frankreich die wirtschaftliche Spannkraft Deutschlands stärke, während Polen, der Verbündete Frankreichs, sich mit Deutschland im Wirtschaftskrieg befinde. Dadurch würden die Vorteile des Zollkrieges mit Deutschland für Polen hinfällig. Eine Verteilung der Märkte und des Einflusses zwischen den französischen und deutschen Industriellen mache den polnischen Markt für Deutschland überflüssig und stärke nur die Zollschranken, die Deutschland von den polnischen Waren trennen.

Diese Schlußfolgerung ist wohl im wesentlichen richtig, doch vergessen die polnischen Blätter, daß eine französisch-deutsche wirtschaftliche Annäherung nicht den Zweck verfolgt, Polen zu schädigen. Im Gegenteil wird Polen aus der Besserung der allgemeinen Lage in Europa genau denselben Nutzen ziehen, wie alle anderen Länder. Auch die Befürchtung hinsichtlich der Bedeutung im Osten dürfte nicht ganz stichhaltig sein. Rußland ist ein derart aufnahmefähiges Land, daß — vorausgesetzt, daß überall geordnete Verhältnisse herrschen — noch genügend Absatzgebiet für Polen übrig bleibt. Um diese geordneten Verhältnisse herbeizuführen, ist eine deutsch-französische Eini-

Französischer Ministerrat mit der Berliner Reise zufrieden

Paris, 30. September.

Der Ministerrat trat am Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee zusammen, um den Bericht der aus Berlin zurückgekehrten Minister entgegenzunehmen. Kurz von 1 Uhr mittags wurde ein amtliches Kommunique veröffentlicht, das folgenden Wortlaut hat:

„Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand haben ihre Kollegen über die Ergebnisse des Berliner Besuchs unterrichtet. Der Ministerrat beglückwünschte Laval und Briand einstimmig zu der Art, in der sie sich ihrer Mission entledigt haben. Man beschäftigte sich sodann mit den laufenden Angelegenheiten".

Beim Verlassen des Sitzungssaales erklärte Laval vor der Presse, daß die französische Abordnung für den deutsch-französischen Wirtschaftsausschuß in kürzester Frist ernannt werden solle. Man nimmt hier an, daß die Mitglieder vielleicht noch im Laufe des Mittwoch ausersehen werden. Was die Reise nach Washington anbelangt, war der Ministerpräsident noch nicht in der Lage, einen genauen Zeitpunkt anzugeben.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß man mit den Ergebnissen der Berliner Ministerzusammenkunft sehr zufrieden sei. Nur bei der äußersten Rechten und angeblich auch den militärischen Kreisen bestehe eine gewisse Mißstimmung.

Laval über seine Berliner Reise

Auf der Rückreise der französischen Minister aus Berlin gab Ministerpräsident Laval den im Zug befindlichen französischen Journalisten eine wichtige Erklärung ab, in der es unter anderem heißt: „Wir haben in Berlin die heikelste Mission erfüllt, die französischen Ministern zufallen konnte. Mit dem Gegenbesuch bei dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister haben wir durch diese Fahrt die Wiederannäherung zwischen unseren beiden Völkern erleichtern wollen. Die Bildung einer deutsch-französischen Kommission ist im Laufe unserer Unterhaltungen verwirklicht worden. Angesichts des Ernstes und der Schwierigkeiten der zu lösenden Probleme kann diese Initiative bescheiden erscheinen. Nach ihren Ergebnissen wird man es später beurteilen können. Heute müssen wir nur die Absicht festhalten, die diese Initiative inspiriert hat. Alle Maßnahmen, die getroffen werden, um das in der ganzen Welt herrschende Elend zu beseitigen, führen uns zu einem besseren Gleichgewicht und zu einer Konsolidierung des Friedens. Wir haben nichts von den Interessen unseres Landes geopfert, indem wir nach einer Möglichkeit suchten, sie unter den gegenwärtigen Umständen mit der Notwendigkeit der internationalen Solidarität in Einklang zu bringen. Wie in Berlin werde ich demnächst in Washington mein bestes im Namen meines Landes tun, um meinen Anteil an der neuen und harten Aufgabe zu übernehmen, die die Weltkrise der Regierung auferlegt."

Curtius über den französischen Ministerbesuch

Paris, 30. September.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat dem in Berlin weilenden Chefredakteur der radikalen „Republique" folgende Erklärung über den französischen Ministerbesuch abgegeben: „Wenn ich heute einen Rückblick auf die letzten beiden Tage werfe, kann ich mit Befriedigung feststellen, daß wir einen beträchtlichen Schritt auf dem Wege einer Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland gemacht haben. Wir waren uns der Tatsache bewußt, daß das große Ziel, das wir zusammen verfolgen, nicht von heute auf morgen erreicht werden konnte, sondern daß eine ständige vorsichtige, den gegenseitigen Notwendigkeiten Rechnung tragende Arbeit nötig war. Das besondere Interesse unserer Aussprache liegt nicht nur in der Tatsache, daß wir in vollem Vertrauen und voller Offenheit die verschiedenen Fragen geprüft haben, sondern daß wir gleich die Mittel gefunden haben, schnell das zu verwirklichen, was als erreichbar anerkannt worden ist. Wir haben einen Organismus geschaffen, der die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern erleichtern soll und durch Zusammenarbeit der Regierungen und Wirtschaftskreise die Sicherheit eines positiven und praktischen Ergebnisses geben muß. Wenn die natürlichen Möglichkeiten dazu führen, daß sich die deutsche und französische Wirtschaft angesichts der engeren Zusammenarbeit vervollständigen, wird eine Atmosphäre entstehen, in der im gegenseitigen Vertrauen und auf dem Boden der vollen Gleichberechtigung die anderen Fragen gelöst werden können, die unsere beiden Völker noch beschäftigen".

Prystor spricht heute im Sejm

Gestern herrschte im Sejm nur geringes Leben. Die Klubsitzungen fanden nicht statt, da nur wenige Abgeordnete anwesend waren. Die Sitzungen werden erst heute vormittag stattfinden.

Gestern beriet ein außerordentlicher Ministerrat, in dem festgesetzt wurde, daß Ministerpräsident Prystor in der Eröffnungssitzung des Sejms das Wort ergreifen soll.

Pilsudski fährt nach dem Süden?

In der Regierung nahe stehenden Kreisen wird erklärt, daß Marschall Pilsudski genau so wie im vergangenen Jahr auch diesmal im Spätherbst für mehrere Monate nach dem Süden gehen werde. Diesmal soll er aber Aegypten aufsuchen. Wann die Reise erfolgen soll, ist noch nicht bekannt.

Zeitungsbeschlagnahmungen

b. Gestern wurden auf Anordnung der Stadtstarostei die hiesigen Blätter „Glos Poranny" und „Lodzer Volkszeitung" beschlagnahmt. Die Konfiszierung erfolgte wegen Veröffentlichung eines Dringlichkeitsantrages der sozialistischen Stadtratsfraktionen in Sachen von Aenderungen im Gesetz über das Gefängniswesen.

Festnahme eines Spions

Die Sicherheitsbehörden in Wilna sind einem Spion auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den ehemaligen Schüler des litauischen Internats in Wilna Pawel Pietkiewicz. Während einer Sommerreise gelang es ihm, als Schüler, in Verbindung mit einem der Nachbarstaaten zu gelangen, wobei er sich verpflichtete, als Berichterstatter tätig zu sein. Nach Wilna zurückgekehrt, bat er den Internatsdirektor, ihn ohne die üblichen Meldevorschriften aufzunehmen, um auf diese Weise den Behörden möglichst unbekannt zu bleiben. Pietkiewicz wurde verhaftet. Der Direktor des Internats, Cycenas, wurde zu hoher Geldstrafe und Arrest verurteilt.

gung notwendig und es ist sicher, daß diese auch für Polen nur gewinnbringend sein kann.

Wie aber aus den Worten Lavals hervorgeht, sind vorläufig noch alle Horoskope für die Zukunft verfrüht. Frankreich hat in Berlin keine französischen Interessen geopfert, sondern sich noch das letzte Wort für Washington aufbewahrt. Es scheint heute schon sicher, daß zusammen mit Laval auch ein deutscher Minister nach Amerika gehen wird, wo wahrscheinlich auch politische Fragen, wie Reparationen und Kriegsschulden, berührt werden.

Von dem Ergebnis dieser Besprechungen werden also die in Berlin vorbereiteten Schritte abhängen.

Petrull.

Der Weisheit letzter Schluß

Der Rat nimmt zur Kenntnis...

Mit diplomatischer Winkelzügigkeit zieht sich der Völkerbundrat aus der Affäre des chinesisch-japanischen Zwistes.

Genf, 30. September.

Der Völkerbundrat trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst ein Beschluß angenommen wurde, in dem die 63 zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz eingeladenen Mächte aufgefordert werden, eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie bereit sind, im Sinne des Beschlusses der Völkerbundversammlung ab 1. November für die Dauer eines Jahres zu keiner neuen Erhöhung ihrer Rüstungen zu schreiten. Der Rat nahm sodann eine Entschließung an, in der festgestellt wird, daß von den 63 Regierungen bisher nur 25 die angeforderten Mitteilungen über den Rüstungsstand gegeben hätten. Die übrigen Staaten werden nochmals aufgefordert, die Angaben bis zum 1. November zu machen. Der Rat beschloß ferner, den endgültig ausgearbeiteten Abkommensentwurf über die kriegsvorbeugenden Maßnahmen zur allgemeinen Unterzeichnung für die Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes auszulegen.

Das seit dem 19. September vor dem Völkerbundrat schwebende Verfahren über die Regelung des japanisch-chinesischen Streites ist am heutigen Mittwoch mit einem offiziellen Vertagungsbeschluß abgeschlossen worden. In Punkt 1 bis 5 der angenommenen Entschließung nimmt der Rat unter anderem Kenntnis von der Erklärung der japanischen Regierung, daß sie keinerlei territoriale Ziele in der Mandschurei verfolge und in dem Maße der Sicherheit des Lebens und Eigentums der Japaner ihre Truppen in die Eisenbahnzone zurückziehen werde. Ferner nimmt sie Kenntnis davon, daß die chinesische Regierung die Verantwortung für die Sicherheit der Japaner und ihres Eigentums im geräumten Teil der Konfliktzone übernimmt und daß China und Japan die notwendigen Maßnahmen ergreifen werden, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden.

In Punkt 6 werden die beiden Parteien ersucht, unverzüglich die Herstellung der normalen Beziehungen einzuleiten und die oben erwähnten Verpflichtungen durchzuführen. Punkt 7 fordert beide Parteien auf, dem Rat fortgesetzte und vollständige Mitteilungen über die Entwicklung der Lage zu machen. Sodann wird beschlossen, falls nicht eine frühere Einberufung des Rates notwendig sei, **am 14. Oktober in Genf eine neue Sitzung** zur Prüfung der dann bestehenden Lage abzuhalten. Diese Sitzung kann ausfallen, wenn bis dahin Mitteilungen über die Lage im Fernen Osten vorliegen, die diese Sitzung überflüssig machen.

Der Ratspräsident erklärte hierauf, daß der Rat nach dem Appell Chinas nur verpflichtet war, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Friedens der Nationen zu ergreifen. Für die Zurückziehung seiner Truppen müsse Japan eine gewisse Frist eingeräumt werden. Der japanische Vertreter lehnte den Punkt 7 der Entschließung ab, da neue Mitteilungen an den Rat keineswegs notwendig seien. Es gäbe andere Möglichkeiten für die Ratsmitglieder, sich über die Entwicklung der Lage auf dem laufenden zu halten. Der chinesische Vertreter stellte die Notwendigkeit für den Rat fest, laufend genaue Informationen über die Entwicklung im Fernen Osten einzuziehen. Der Rat habe unbedingt die Zurückziehung der japanischen Truppen und die Wiederherstellung des Status quo ante zu überwachen. Bis zum neuen Zusammentritt des Rates am 14. Oktober müsse der Status quo ante wieder hergestellt sein, andernfalls müsse der Rat erneut die dann zu ergreifenden Maßnahmen prüfen, und China werde dann von allen Rechten aus dem Völkerbundpakt Gebrauch machen, um die notwendigen Reparationen festzustellen. Nur mit diesem Vorbehalt könne er die Entschließung annehmen.

Der japanische Vertreter lehnte diese Auslegung der Ratsentschließung durch den chinesischen Vertreter ab und nahm nur die Ratsentschließung als solche an. Obwohl durch diese gegensätzliche Auslegung der Entschließung eine neue schwierige Lage geschaffen war, erklärte der Ratspräsident, offenbar in der Befürchtung, daß eine weitere Verlängerung des Verfahrens notwendig sein werde, die Sitzung für geschlossen. In unterrichteten Kreisen zweifelt man daran, daß eine neue Ratssitzung am 14. Oktober stattfindet, da bei den leitenden Ratsmächten allgemein die Absicht besteht, das Verfahren vor dem Rat mit der heutigen Entschließung abzuschließen.

Ausschreitungen gegen Japaner in Hongkong

In Hongkong dauern die Wirren trotz der Anwesenheit der englischen Behörden an. In der Nacht zum Dienstag überraschten chinesische Demonstranten einige Japaner, von denen sie 6 niedermetzelten und drei andere schwer verletzten. Die Polizei hat nunmehr Befehl erhalten, sofort von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, falls sich die Bevölkerung zu Kundgebungen zusammenrotten sollte. Die in Hongkong lebenden Japaner fordern zu ihrem Schutz die sofortige Entsendung eines japanischen Kriegsschiffes nach Hongkong.

Bildung von Provinzregierungen

Nach einer amtlichen japanischen Meldung aus Charbin hat sich in Kirin eine Provinzregierung gebildet, die sich bereit erklärt hat, mit der japanischen Regierung Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Vertreter der Provinzregierung sollen nach Japan unterwegs sein.

Nach einer amtlichen russischen Meldung aus Mukden hat sich auch dort eine Provinzregierung gebildet. Die Regierung erklärte, daß sie bereit ist, mit Japan sofort Friedensverhandlungen einzuleiten unter der Bedingung, daß das japanische Oberkommando sämtliche Waffen, die von den Japanern beschlagnahmt wurden, der chinesischen Armee wieder ausliefere. Eine Stellungnahme Tokios ist noch unbekannt.

Außenminister Wang zurückgetreten

Außenminister Wang, der dieser Tage bei einem politischen Anschlag von Studenten schwer verwundet wurde, hat seinen Rücktritt erklärt. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige chinesische Gesandte in London, Alfred Sze, ernannt.

400 Farmer niedergemetzelt

Nach einer Meldung aus Tokio sollen südlich von Mukden 3000 chinesische Soldaten 400 koreanische Farmer niedergemetzelt haben. Japanische Truppen aus der Mandschurei sollen zur Hilfeleistung entsandt worden sein.

Neuer Ueberfall auf einen Personenzug

Am Dienstag ist wieder ein Personenzug auf der Strecke Peking—Mukden von räuberischen chinesischen Soldaten überfallen und vollkommen ausgeplündert worden und zwar in unmittelbarer Nähe von Jachangho, wo erst vor einigen Tagen ein Zug unter Verlust von 31 Menschenleben zur Entgleisung gebracht und ausgeplündert wurde. Menschenleben sind, so weit bisher bekannt geworden ist, nicht zu beklagen.

Säuberungsaktion der englischen Arbeiterpartei

Mehrere Minister und Abgeordnete ausgeschlossen.

London, 30. September.

Der Landesvollzugsausschuß der Arbeiterpartei hat, nach einer Meldung des „Daily Herald", beschlossen, daß alle Mitglieder und Anhänger der nationalen Regierung automatisch und sofort die Mitgliedschaft in der Arbeiterpartei verlieren. MacDonald, Snowden, Thomas und alle anderen sozialistischen Minister und Unterstaatssekretäre sowie eine Reihe von Arbeiterabgeordneten, die MacDonald unterstützen, sind damit aus der Arbeiterpartei ausgeschlossen worden. Jede der ausgeschlossenen Personen kann aber wieder aufgenommen werden, wenn sie eine Versicherung abgibt, daß sie in Zukunft die Satzungen der Partei anerkennen und nicht mehr eine der Arbeiterpartei feindliche Organisation unterstützen wird. Diese Entscheidung, so sagt der „Daily Herald", bedeute wahrscheinlich, daß die Arbeiterpartei bei etwaigen Neuwahlen für alle Sitze, die jetzt die sozialistischen Mitglieder der natonalen Regierung und ihre Anhänger inne haben, eigene Kandidaten aufstellen werde.

99 Millionen Defizit in England

London, 30. September.

Das heute zu Ende gegangene Budgethalbjahr schloß mit einem ordentlichen Einnahmesaldo von 263 466 422 Pfund Sterling, dem Ausgaben in Höhe von 361 876 691 Pfund Sterling gegenüberstehen. Im gleichzeitigen Zeitraum des Vorjahres betrugen die Einnahmen 295 480 911 Pfund Sterling, die Ausgaben 353 699 777 Pfund Sterling.

Englisches Unterhaus wird vertagt

MacDonald teilte am Mittwoch im Unterhause mit, daß das Haus sich am nächsten Mittwoch vertagen werde.

Auf die Frage Hendersons, ob der Ministerpräsident angeben könne, wann das Haus seine Sitzungen wieder aufnehmen werde, falls es am nächsten Mittwoch vertagt werde, antwortete MacDonald, wenn diese Frage am Mittwoch gestellt werde, so werde er in der Lage sein, das Unterhaus zu unterrichten. Der Abgeordnete Kirkwood sagte: „Ich müßte den Ministerpräsidenten fragen, ob er nicht dadurch dem Haus eine Last abnehmen will, indem er uns sagt, ob eine allgemeine Neuwahl stattfinden soll." (Lachen.) Der Ministerpräsident antwortete: „Ich habe den Eindruck, daß die Art und Weise, in der ich die Frage meiner Freunde beantwortete, das Haus erheblich erleichtert hat." (Lachen.)

Neue Arbeitslosenkundgebungen in London

Gelegentlich der Verhandlungen vor dem Schnellrichter über die Ausschreitungen vor dem Parlament am Montag abend kam es am Mittwoch vor dem Gerichtsgebäude zu erneuten Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei, bei denen die berittene Polizei gezwungen war, die angrenzenden Straßen mit Gewalt zu säubern. Hierbei sind unhrere Personen, darunter einige Frauen, verletzt worden. Auch im Hydepark tried berittene Polizei einen Demonstrationszug von Arbeitslosen auseinander, die von dem Gerichtsgebäude in der Innenstadt nach dort marschiert waren und ihren Unwillen über die neuen Sparmaßnahmen in der üblichen Weise durch Festreden und Singen verbotener Lieder Ausdruck gaben. Es gelang der Polizei erst nach beträchtlicher Zeit, die Arbeitslosen, die eine Anzahl von Reitern und Passanten belästigten, zu zerstreuen.

Rücktritt des Gouverneurs der Bank von England?

London, 30. September.

Die heutige Ausgabe des „Evening Standard" verzeichnet Gerüchte, die heute nachmittag im Umlauf waren und die wissen wollten, daß Montague Norman seinen Rücktritt als Gouverneur der Bank von England eingereicht habe. Es habe sogar geheißen, es sei wahrscheinlich, daß die Direktoren der Bank schon in naher Zukunft diese Demission erwägen würden. Eine offizielle Bestätigung darüber, so erklärt „Evening Standard", sei jedoch nicht erhältlich gewesen. — Im übrigen sind schon seit längerer Zeit solche Gerüchte über einen Rücktritt des Gouverneurs der Bank von England in London verbreitet gewesen, ohne daß jedoch hierzu irgendwelche positiven Anhaltspunkte vorgelegen hätten.

Rücktritt des Befehlshabers der Atlantikflotte

Der erste Lord der Admiralität Sir Austen Chamberlin gab dem Unterhaus bekannt, daß der Befehlshaber der Atlantikflotte Sir Michael Hodges aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von seiner Stellung gebeten hat. Der König hat daraufhin den Admiral Sir John Kelly zum Befehlshaber der Atlantikflotte ernannt.

Auf der Atlantikflotte hatte sich bekanntlich die große Löhnungsrevolte ereignet.

Holländisches Gold für Frankreich

Am Dienstag haben drei holländische Flugzeuge 2900 Kilogramm Gold im Werte von über 48 Millionen Franken aus Amsterdam nach Paris gebracht. Laut „Ami du Peuple" sollen noch weitere 12 000 Kilogramm Gold im Laufe des Mittwoch auf dem gleichen Wege in Le Bourget eintreffen.

Aegypten verbietet Goldausfuhr

Die ägyptische Regierung hat am Sonntag beschlossen, die Goldausfuhr zu verbieten sowie die Einfuhrzölle auf gewisse Waren, deren Wert durch den Fall des Sterlingkurses gesunken ist, zu erhöhen.

Die internationale Kohlenkonferenz in London

London, 30. September.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der englischen Kohlengrubenbesitzervereinigung Mister Evan Williams trat am Mittwoch vormittag die internationale Konferenz der einschlägigen Grubenbesitzerorganisationen der hauptsächlichsten kohleförderden Länder Europas zusammen, um etwaige mögliche Maßnahmen zu erörtern, durch die eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Kohlenindustrie in Europa erreicht werden kann. Vertreten sind England, **Polen**, Frankreich, Deutschland, Belgien, Holland und die Tschechoslowakei.

Die Besprechungen zeigten, wie eine amtliche Verlautbarung besagt, ein zufriedenstellendes Maß von Uebereinstimmung. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der Donnerstag vormittag zusammentreten soll, um das Ergebnis der Erörterungen in einer Denkschrift zusammenzufassen. Diese soll den Organisationen der Kohlengrubenbesitzer in den verschiedenen europäischen Ländern zur Erwägung unterbreitet werden. Danach soll dann die Einberufung einer weiteren Konferenz ins Auge gefaßt werden.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 1. Oktober 1931.

Dummheit, die man bei andern sieht, wirkt meist erhebend aufs Gemüt. Wilhelm Busch.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1886 Gründung der Universität Heidelberg.
1879 Eröffnung des Reichsgerichts zu Leipzig.
1886 * Der Maler und Schriftsteller Oskar Kokoschka in Pöchlarn.
1916 † Der Geograf Emil Deckert in Dornholzhausen (* 1848).
1921 † Der Meteorologe Julius v. Hann in Wien (* 1839).

Sonnenaufgang 5 Uhr 59 Min. Untergang 17 Uhr 40 Min.
Monduntergang 11 Uhr 15 Min. Aufgang 18 Uhr 59 Min.

Sieben Formulare für die Volkszählung

× Die Vorbereitungsarbeiten zu der am 9. Dezember stattfindenden zweiten Volkszählung schreiten rüstig vor. Die Zählung wird nach sieben bereits bearbeiteten Formularen vor sich gehen. Das erste maßgebende Formular „A" wird eine Reihe Einzelheiten, alle in den einzelnen Wohnungen befindlichen Personen betreffen. Auf Formular „B" sind die Immobilien verzeichnet, wobei auf jedem Umfragebogen die jedes einzelne Besitztum angehenden Angaben notiert werden. Formular „C" registriert alle in den Bezirken befindlichen Gutsbesitze. Formular „BC" umfaßt alle nicht in das Bereich der Städte oder Gemeinden gehörende Besitze. Formular „D" gilt als Ortsfragebogen, der alle Angaben umfassen wird, die die einzelnen Orte angehen. Formular „D" umfaßt die Gesamtangaben der einzelnen Gemeinden, während Formular „G" die Zählung aller in den einzelnen Bezirken befindlichen Kinder unter 13 Jahren betrifft.

Lodz verliert weitere wichtige Zugverbindungen

p. Im Zusammenhang mit dem heute in Kraft tretenden Winterfahrplan auf den Eisenbahnen werden folgende Züge eingestellt: Zug Nr. 312 Lodz Fabrikbahnhof—Warschau, der um 7,45 Uhr abging und seit vielen Jahren verkehrte. Zug Nr. 3412 Lodz Fabrikbahnhof—Skarzysko, der um 9,50 Uhr aus Lodz abging. Vorortzug Lodz—Koluszki, der um 4,05 Uhr abging. Zug Nr. 3411 Skarzysko—Lodz, aus Skarzysko abgehend um 2,02 Uhr. Zug Nr. 341 Koluszki—Lodz, in Koluszki abgehend um 5,37 Uhr. Zug Nr. 313 Warschau—Lodz, in Warschau abgehend um 8,45 Uhr. Alle diese Züge betreffen den Fabrikbahnhof. Die Züge auf dem Kalischer Bahnhof verkehren nach der bisherigen Aufstellung.

Sammelverträge werden Allgemeingültigkeit haben

Interessante Bestimmungen des Gesetzentwurfs über Sammelverträge.

K. Im Zusammenhang mit den Konferenzen über die Ausdehnung des Sammelvertrags auf die ganze Textilindustrie erfahren wir einige Einzelheiten des Gesetzentwurfs über Sammelverträge, das in entschiedener Weise diese Angelegenheit beeinflussen wird. Bekanntlich hatten die bisherigen Gesetze nicht die Möglichkeit, die kleineren Unternehmen und die vereinslosen Firmen zur Anwendung der Sammelverträge in Sachen der Löhne in der Textilindustrie zu zwingen. Gegenwärtig wird jeder Vertrag, der zwischen den Industriellen und den Arbeitern abgeschlossen werden wird, im Register der Sammelverträge, das vom Arbeitsinspektor geleitet wird, niedergelegt werden. Das, was im Sammelvertrag festgelegt wurde, kann nicht durch einzelne Verträge zu ungunsten des Arbeiters, sondern einzig und allein zu dessen Gunsten verändert werden. Weniger günstige Bestimmungen in den individuellen Verträgen werden automatisch durch die Bestimmungen des Sammelvertrags vertreten. Auf den Antrag einer der Seiten wurde die Wirkungskraft des Vertrags auf Arbeitsgebiete erweitert, die bisher dem Vertrag nicht angehörten. Dadurch wird den vereinslosen Fabriken, die durch niedrigere Löhne und schlechtere Arbeitsbedingungen konkurrieren, die Konkurrenzmöglichkeit genommen, so daß in der Textilindustrie die Lohn- und Arbeitsbedingungen gleichgestellt werden können. Die Verantwortlichkeit für die Nichtbefolgung der Vertragsbestimmungen wird individuell auf den Mitgliedern der Verbände, der Arbeitervereinigungen und den einzelnen Arbeitgebern lasten.

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal des Militär-Polizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 haben sich morgen alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben F G H Ch I J beginnen, sowie diejenigen Männer desselben Jahrganges aus dem Bereich des 7. Polizeikommissariats mit dem Buchstaben D E F Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrierung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

a. **Vor einer Herabsetzung der Brot- und Fleischpreise.** In letzter Zeit sind die Preise für Getreide und namentlich für Weizen und Roggen wesentlich zurückgegangen. Der Magistrat hat daher eine neue Kalkulation der Brotpreise durchgeführt und den Antrag zur Einberufung der Preisfestsetzungskommission gestellt. Auf diesen Antrag hin wurde für den 2. Oktober eine Sitzung des Preisfestsetzungskomitees anberaumt, in der die neuen Preise für Brot festgesetzt werden sollen. Die Preise werden, wie wir erfahren, eine Herabsetzung erfahren. An demselben Tage findet eine Sitzung der Kommission zur Festsetzung der Fleischpreise statt, um eine neue Preisliste für Fleisch festzusetzen. Da in letzter Zeit die Preise für Vieh zurückgegangen sind, wurde der Antrag gestellt, auch die Preise für Rindfleisch und die Erzeugnisse aus diesem herabzusetzen.

b. **Die nächste Stadtratsitzung.** Die nächste Vollversammlung des Stadtrats wird am Dienstag, den 6. Oktober, stattfinden. Auf der Tagesordnung werden sich Angelegenheiten des Budgets, sowie die Dringlichkeitsanträge befinden, die in der vorgestrigen Sitzung eingebracht wurden.

b. **Die Arbeiten am Stadtregulierungsplan.** Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Stadtpräsidenten Rapalski fand eine Sitzung der Kommission für Fragen des Stadtregulierungsplans statt. Es wurde die Aussprache über den allgemeinen Plan beendet. Nunmehr wird man zur Prüfung der einzelnen Pläne schreiten. Nach Abschluß auch dieser Arbeiten wird der Magistrat dem Stadtrat bereits eine fertige Vorlage unterbreiten, mit der sich der Magistrat in einer Sondersitzung beschäftigen wird.

p. **Einstellung der Ziegelherstellung.** Gestern wurde in allen Ziegeleien des Lodzer Bezirks die Herstellung von Ziegeln eingestellt. Das Brennen der vorbereiteten Ziegel wird bis Mitte Januar dauern. In den nächsten Tagen wird in den einzelnen Ziegeleien mit dem Graben von Lehm begonnen, bei dem eine größere Zahl Arbeiter Beschäftigung finden werden. Bisher haben bereits etwa 30 Prozent der Ziegeleien die Grabungen aufgenommen. Gestern hat der Ziegeleiarbeiterverband an den Arbeitsinspektor ein Schreiben gerichtet und diesen gebeten, mit den Ziegeleibesitzern eine Konferenz einzuberufen, damit ein Vertrag über die Lehmgrabung im Winter abgeschlossen werden kann.

Die Tagung der Besitzer von Autobussen und Autotaxen

p. Wie bereits berichtet, fand am Sonntag in Warschau eine Tagung der Besitzer von Autobussen und Autotaxen statt, an der Vertreter der Organisationen aus ganz Polen teilnahmen. Von Lodz waren der Vorsitzende des Verbandes der Autotaxenbesitzer Przytocki und ein Verwaltungsmitglied zugegen. Aus den während der Tagung erstatteten Berichten ging hervor, daß die Regierung zu der Einsicht gekommen ist, daß die Eintreibung der in dem Gesetz festgesetzten Steuer unmöglich ist, da dadurch die Unternehmen vollkommen ruiniert werden. Es sollen deshalb erheblich ermäßigte Sätze eingeführt werden, wobei auch dem Wunsche der Autobesitzer Rechnung getragen und die Steuer von den Betriebsstoffen eingetrieben werden soll, doch sollen diese Gebühren mit den ständigen Kraftwagengebühren verschmolzen werden. Die Autobesitzerverbände sind mit dieser Form einverstanden, jedoch unter der Bedingung, da die neue Steuer 40 Prozent der vorher festgesetzten Steuer nicht überschreitet

a. **Benzinexplosion.** In der Kupferschmiedewerkstatt des Chemia Kornmann in der Limanowskistraße 13 explodierte gestern eine Flasche Benzin, wodurch ein Brand verursacht wurde. Dem 1. Löschzug der Feuerwehr gelang es nach kurzer Zeit den Brand zu unterdrücken. Der entstandene Schaden ist nicht bedeutend.

× **Einer Fremden das Kind angehängt.** In einem Wartesaal der Krankenkasse in der Kosciuszko-Allee 19 hat eine der anwesenden Patientinnen ihre Nachbarin, sie solle einen Augenblick auf ihr Kind achtgeben. Nachdem die Frau der Unbekannten das Kind abgenommen, entfernte sich letztere. Erst als die gutmütige Wärterin vergeblich auf die Rückkehr der Mutter gewartet hatte, erkannte sie, daß sie einer Betrügerin zum Opfer gefallen war. Das Kind, das den Behörden übergeben wurde, ist etwa 6 Wochen alt.

b. **Straßenbahnzusammenstoß.** An der Ecke Petrikauer- und 6. Sierpniastraße erfolgte ein Straßenbahnzusammenstoß. Ein aus der 6. Sierpniastraße in die Petrikauer Straße einbiegender Straßenbahnwagen der Linie 17 fuhr auf einen Wagen der Linie 1 auf, wobei beide Wagen beschädigt wurden. Dank dem Umstand, daß beide Straßenbahnzüge langsam fuhren, wurde ein größeres Unglück verhütet.

× **Ueberfahren.** Auf der Napiurkowskistraße wurde der in Brzeziny wohnhafte 62 Jahre alte Abraham Heller von einem Auto überfahren. Heller trug allgemeine Körperverletzungen davon.

Der Sternenhimmel im Oktober

Die Sternkarte ist also für den 1. Oktober, abends 15 Uhr, 15. Oktober, abends 9 Uhr, und 31. Oktober, abends 8 Uhr, für Berlin — also für eine Polhöhe von 52½ Grad — berechnet.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. — Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.



1. Kleiner Bär=Polarstern. 2. Grosser Bär. 3. Drache, 4. Bootes A=Arktur, 5. Krone, 6. Herkules 7. Leier W=Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D=Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, 12. Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann C=Capella, 15. Stier, A=Aldebaran, Pl=Plejaden, 16. Walfisch, 18. Zwillinge C=Castor, P=Pollux, 28. Schlangenträger, 30. Adler A=Atair, 32. Pegasus M=Markab, 34. Steinbock, 35. Wassermann, 36. südl. Fisch F=Fomalhaut.

Z=Zenit. Mond: vom 1. bis 3. und 17. bis 31. Oktober.

Planeten: Saturn und Uranus.

Nachdem die Sonne am 24. September den Schnittpunkt ihrer Bahn mit dem Himmelsäquator überschritten hat, steigt sie während des nächsten Vierteljahres immer weiter am Himmelsgewölbe hinab. Die Tageslänge wird dadurch im Oktober von 11¾ auf 9¾ Stunden verkürzt.

Die Mondphasen fallen auf folgende Tage: am 4. Oktober ist Letztes Viertel, am 11. Neumond, am 18. Erstes Viertel und am 26. Vollmond.

Wenn auch der Sternenhimmel noch immer von dem auffallenden Dreigestirn Deneb im Schwan, Wega in der Leier und Atair im Adler beherrscht wird, so beginnt sich doch langsam ein Umschwung bemerkbar zu machen, der den Wechsel der Ihreszeit auch im Aussehen des Firmaments widerspiegelt. Die genannten Sommersternbilder haben sich allmählich nach Westen vorgeschoben. Krone und Herkules stehen, zum Untergange bereit, dicht über dem Nordwesthorizont und der Bootes ist zu Beginn des Monats um 10 Uhr, und am Ende gegen 8 Uhr abends bereits verschwunden. Dagegen hat die östliche Himmelshälfte ihr Gepräge vollständig verändert. Hier sind neue Bilder aufgetaucht, die wir mit ganz besonderem Interesse aufsuchen werden, Konstellationen, die jetzt ihre Wanderung über das Himmelszelt beginnen und denen wir während des ganzen Winters begegnen. Da erscheinen bereits die ersten Sterne des Stieres, an seiner roten Farbe erkennen wir den hellen Aldebaran und es genügt ein Opernglas, um in seiner Umgebung den reizvollen Sternhaufen der Hyaden zu betrachten. Von seltener Schönheit sind die Plejaden, die wir etwas höher mit bloßem Auge bei flüchtigem Hinsehen mit einer kleinen Wolke verwechseln könnten, die bei näherer Betrachtung etwa sieben gleichvolle Sterne erkennen lassen, die aber schon in unserem Glase oder noch besser in einem kleinen Fernrohr in uns unendlich viel erscheinende Sternlein aufgelöst werden. Etwas höher liegt im Gebiete der Milchstraße der Perseus mit dem veränderlichen Stern Algol, weiter nach Norden verrät der gelbliche Schimmer die helle Capella im Sternbilde des Fuhrmanns. Hoch zu unseren Häupten erkennen wir an der charakteristischen Form eines lateinischen W die Cassiopeja, dicht darunter ist die Andromeda mit dem bekannten Nebel ein willkommenes Beobachtungsprojekt. Der Große Wagen erreicht jetzt im Norden seinen tiefsten Stand.

Von den großen Planeten ist noch immer Saturn der einzige, der am Abendhimmel sichtbar ist. Er steht im Sternbilde des Schützen und kann noch wenige Stunden beobachtet werden. Am Ende des Monats erscheint dann auch die Venus, die allerdings nur wenige Minuten lang betrachtet werden kann. Merkur kann zu Beginn etwa 20 Minuten lang am Morgenhimmel aufgesucht werden und Jupiter erreicht am Anfang um 1 Uhr morgens und zum Schluß des Monats um 11 Uhr abends den Horizont, wo er infolge seiner Helligkeit das auffallendste Objekt darstellt

Bei Menschen mit unregelmäßiger Herztätigkeit schafft ein Glas natürliches **„Franz-Josef"**-Bitterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. 12733

Die Angelegenheit Frenkel dem gewöhnlichen Gericht übergeben

p. Staatsanwalt Dr. Markowski hat beschlossen, die Angelegenheit des Josef Frenkel, der der Brandstiftung aus Gewinnsucht angeklagt ist, dem gewöhnlichen Gericht zu überweisen. Auf Grund dieses Beschlusses wird die Untersuchung noch einmal begonnen und von sämtlichen Instanzen von neuem eingeleitet. Als die Familie von dem Beschluß des Staatsanwalts Kenntnis erhielt, leitete sie die notwendigen Schritte auf Freilassung Frenkels gegen Kaution ein. Das diesbezügliche Gesuch wird heute eingereicht werden.

Festnahme eines Einbrechers

p. Am 12. Juli wurde in die Wohnung des Dr. Jan Smulski in Luck ein Einbruch verübt, wobei dem Einbrecher eine große Menge Sachen im Gesamtwerte von 22 000 Zloty in die Hände fielen. Während der Untersuchung fand man auf einer Türklinke einen Fingerabdruck. Der daktyloskopische Abzug wurde an alle Polizeikommandanturen in Polen gesandt. Das Lodzer Untersuchungsamt stellte fest, daß der Fingerabdruck dem Einbrecher Majer Gruszka gehört, der in Lodz in der Sierakowskistraße 29 wohnt. Obgleich mehreremal Haussuchungen vorgenommen wurden, konnte der Einbrecher nicht festgenommen werden, da er sich anderswo versteckte. Erst in der gestrigen Nacht sahen einige Polizisten in Kozjny den Einbrecher in einen Schuppen verschwinden. Er wurde sofort verfolgt und festgenommen.

p. **Einbrecher festgenommen.** Vor einigen Tagen berichteten wir, daß in das elektrotechnische Büro von Abram Altman in der Rzgowskastraße 61 ein Einbruch verübt worden ist. Der Wert der gestohlenen Sachen wurde mit 5000 Zl. angegeben. Die Untersuchung ergab jedoch, daß den Einbrechern Waren im Werte von 12 500 Zl. in die Hände gefallen sind. Es müssen sich unter den Einbrechern Fachleute befunden haben, da nur die wertvolleren Gegenstände mitgenommen wurden. Außerdem hatten die Täter mit großer Vorsicht gearbeitet und hinter sich alle Spuren beseitigt. Da also keine Anhaltspunkte zu finden waren, sah sich die Polizei gezwungen, Streifen zu unternehmen, in deren Verlauf eine Anzahl von Personen verhaftet wurden. Von diesen wurden Artur Wenzke, Antoni Cieslak, Boleslaw Wilkowski und Stanislaw Kuzminek zurückbehalten, die in dem Verdacht stehen, an dem Einbruch beteiligt gewesen zu sein. Wenzke gilt als ihr Anführer. Die Untersuchung führte die Polizei auf die Spur einer großen Einbrecherbande, die über 20 Einbrüche auf dem Gewissen haben soll. Mit der Verhaftung der Mitglieder wird stündlich gerechnet.

× **Selbstmordversuche.** In der Wohnung seiner Eltern in der Niecalastraße 18 trank der 18jährige Josef Czarnecki Gift. Nach Erteilung der ersten Hilfe brachte ihn die Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus. — In der Narutowiczstraße 36 trank die in demselben Hause wohnende 26jährige Zofja Garczynska in selbstmörderischer Absicht Gift. Auch ihr wurde Hilfe erteilt. —

a. Auf dem alten katholischen Friedhof nahm gestern eine annähernd 40jährige Frau Gift. Die von dem Totengräber in bewußtlosen Zustand aufgefundene Frau wurde mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt. Ihre Personalien konnten bisher noch nicht festgestellt werden, da keinerlei Ausweispapiere bei ihr vorgefunden wurden. — In ihrer Wohnung in der Strzelcow Kaniowskich-Straße 41 nahm die erwerbslose 36jährige Aniela Cywinska Gift. Die Lebensmüde wurde nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

p. **Diebstähle.** In die Wohnung des Maryjinskastr. 15 wohnhaften Jan Slupa drangen in der gestrigen Nacht unbekannte Täter ein und stahlen Sachen und Bargeld im Gesamtwerte von 1600 Zl. — Aus dem Galanteriewarengeschäft von Mordka Sendrowicz in der Zgierska-Straße 4 stahlen bisher unermittelte Täter verschiedene Galanteriewaren im Werte von 100 Zl.

p. **Wohnungsbrand.** In der Wohnung des Michal Maxillion in der Lelewelastraße 11 stürzte vorgestern abend eine auf dem Tisch stehende Petroleumlampe um. Im Nu stand das Tischtuch in Flammen, die auf die Gardinen und die Einrichtungsgegenstände übersprangen. Nachbarn eilten sofort zur Hilfe herbei und unterdrückten den Brand nach kurzer Zeit. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Spende

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

R. M. Zl. 10.— für das Evang. Waisenhaus.

Aus den Gerichtssälen

p. **Zuchthausstrafen für Kommunisten.** Am 29. Januar d. J. erhielt das Lodzer Untersuchungsamt die Mitteilung, daß ein Warschauer Führer der kommunistischen Partei sich nach Lodz begeben habe und in der Dolnastraße wohne. Nach dem Hause wurden sofort zwei Kriminalbeamte gesandt, die nach einigen Stunden Wartens einen jungen Mann heraustreten sahen, in dem sie den Gesuchten erkannten. Sie folgten ihm und sahen, wie sich zu ihm an der Ecke Gdanska- und Zimnastraße ein zweiter Mann gesellte. Beide betraten darauf die Konditorei in der 11. Listopadastr. 9, wo sie sich zu einer jungen Frau an den Tisch setzten. Nach kurzer Zeit verließen alle drei die Konditorei und begaben sich nach der Wlodzimierska-Straße 25, wo sie die Wohnung eines Tobias betraten. Kurze Zeit darauf drangen die Geheimpolizisten in die Wohnung. Außer den drei Verfolgten waren noch zwei Männer anwesend. Alle fünf wurden in das Untersuchungsamt gebracht, wo sie sich als die 26 Jahre alte Teofila Silberstein, der 23 Jahre alte Alexander Szymborski, der 32 Jahre alte Zygmunt Michalski, der 26 Jahre alte Wladyslaw Dominiak und der 20 Jahre alte Chajm Tobias herausstellten. Die Silberstein war im Jahre 1927 vom Warschauer Gericht verurteilt worden, doch floh sie und hielt sich längere Zeit in der Tschechoslowakei auf. Szymborski war derjenige, der von der Warschauer Untersuchungspolizei gemeldet worden war. Gestern hatten sich alle fünf vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie bekannten sich nicht zur Schuld, sondern erklärten, nach Lodz gekommen zu sein, um Arbeit zu suchen. Nach den Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger verurteilte das Gericht Szymborski, Dominiak, Silberstein und Tobias zu je 4 Jahren Zuchthaus und Verlust der Rechte und Michalski zu 2 Jahren Gefängnis.

Geschäftliche Mitteilungen

Langes oder kurzes Haar ist über das vorteilhafte Aussehen der Dame nicht entscheidend. Allein die Haarpflege ist maßgebend. Für eine gleichmäßige Pflege ist daher bestens das neue und gesunde „Haarglanz"-Präparat empfehlenswert. „Haarglanz" ist kostenlos jeder Packung Schwarzkopf-Extra Schaumpon beigefügt, das dem Frauenhaar einen eigenen Glanz und duftende Frische verleiht.

Handels- und Sprachkurse beim Christl. Commisverein z. g. U. in Lodz. Angesichts der verschiedentlich ausgesprochenen Wünsche um Zahlungserleichterungen hat sich der Vormundschaftsrat entschlossen, in Ausnahmefällen gewisse Rücksicht walten zu lassen. Anmeldungen nebst Begründung der diesbezgl. Wünsche sind persönlich im Vereinssekretariat bis spätestens den 3. Oktober während der Geschäftsstunden von 10 bis 2 und von 5 bis 8 Uhr (Sonnabends von 10 bis 2 Uhr) einzureichen.

Ankündigungen

Lichtbildervortrag. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Morgen, Freitag, den 2. Oktober, findet im Stadtmissionssaal ein Lichtbildervortrag über das Thema: „Eine Reise durch das Herzgebirge und die Sächsische Schweiz" statt. Es sind 48 wundervolle farbenprächtige Bilder die hier gezeigt werden sollen und die uns hineinführen in Gottes herrliche Schöpfung. Möchten viel Gemeindeglieder an den Lichtvorträgen teilnehmen, die nicht nur interessant und belehrend sind, sondern gleichzeitig Gottes Spuren in der Schöpfung zeigen. Ein Opfer für das Jugendheim. 1 Zl. für Erwachsene, 50 Gr. für Kinder sind erbeten.

Das heutige Meisterkonzert von Arnold Földesy. Heute, Donnerstag abends um 8,30 Uhr findet im Saale der Filharmonie das Eröffnungsmeisterkonzert des weltberühmten Cellisten Arnold Földesy statt. Der hervorragende Künstler ist bereits in unserer Stadt angekommen und wird am heutigen Abend ein wunderschönes reichhaltiges Programm, bestehend aus wahren Perlen der Celloliteratur zum Vortrag bringen.

„Also... wir bitten" ist der Titel der heutigen im literarisch künstlerischen Theater „Cocktail" (Przejazd-Straße 34) stattfindenden Premiere. In dieser interessanten Revue treten auf: Zizi Halama, Tola Mankewicz, Xenia Grey, Felix Farnella, Henryk Szatkowski, Lili Czacharska, Josef Winiasiewicz, Antoni Izykowski, J. Block, J. Slupczynski, K. Kijowski, K. Tatarkiewicz. Beginn der Vorstellungen um 8 und 10 Uhr abends. Eintrittskarten von 1,50 bis 6 Zloty (einschließlich Garderobe). Kartenvorverkauf im Grand-Kaffee, Petrikauer Straße 72, von 6 Uhr abends ab in der Theaterkasse selbst.

Vom Christlichen Commisverein z. g. U. in Lodz. Uns wird geschrieben: Heute, Donnerstag, den 1. Oktober, findet der mehrmals angekündigte Vortrag des Herrn Oberlehrers Slapa über das Thema: „Pythagoreische Lebensweisheit" pünktlich 8,30 Uhr abends statt. Die Verwaltung gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß die Mitglieder des Vereins, deren Angehörige, sowie Freunde die Gelegenheit wahrnehmen und zahlreich erscheinen werden. Nach dem Vortrage gemütliches Beisammensein. — Die Damen-Sektion bringt hierdurch zur Kenntnis, daß die Turnstunden Dienstag, den 6. Oktober, beginnen und regelmäßig jede Woche am gleichen Tage (Dienstag) pünktlich 9 Uhr abends unter Leitung von Frau Jung abgehalten werden. Anmeldungen werden täglich im Vereinssekretariat entgegengenommen.

Von der Lodzer Webermeisterinnung. Die für Montag, den 5. Oktober, um 7 Uhr abends angesagte Generalversammlung der Webermeisterinnung ist verlegt worden. Dafür findet zur selben Zeit im Lokal des Sportvereins „Union", Przejazdstraße 7, die 426. Quartalsitzung statt.

Vom Film

Kino „Przedwiosnie": „Die Fackel". Ein Film mit großem Szenenaufbau, viel Lyrik und einem starken Anflug von Theater. Man merkt, daß der Regisseur etwas ganz Großes schaffen wollte. Da dieses geschichtliche Geschehnis, das Entstehen der Marseillaise, überaus reiche Möglichkeiten bot, hätte man weit mehr erwarten dürfen. John Boles, ein neuer Liebhaber am Filmhimmel, ist unstreitig ein guter Sänger, aber noch kein guter Filmkünstler. Laura la Plante als Heldin der französischen Revolution spielt vorzüglich. Das burschikose Gesichtchen steht ihr entschieden besser als de Rolle der Büßerin. Die Massenszenen sollen gewaltig wirken, durch zu wenig Lichteffekt und nur leidliche Tonwiedergabe wird aber der gewünschte Eindruck verwischt. In der übrigen Rollenbesetzung hätte sich wohl Typischeres und Besseres finden lassen. Die Handlung spielt im Dorfkrug, auf der Landstraße und am Hofe. De l' Isle, der Schöpfer der Hymne, lernt zufällig ein niedliches Bauernmädchen kennen und lieben. Durch einen unerwarteten Wendepunkt im Schicksal des Mädchens scheinen beide Liebenden für immer voneinander getrennt; sie finden sich jedoch wieder, nachdem sie rechtzeitig den Henkern entrissen worden waren. Sie stellen sich an die Spitze des Volkes, um vereint den Kampf um die Freiheit zu wagen. Sz.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[4

In solcher Zeit hatte Peter, der alte Diener, ganz allein den persönlichen Dienst, und jede Störung von außen war ausgeschlossen.

Darum fand Belians Wirtschafterin, eine alte Frau aus der Schweiz, die es vortrefflich verstand, ihren Brotherrn zu nehmen, nichts Auffälliges, als an diesem verregneten Novembernachmittag Peter die telephonische Weisung erhielt, „unten" anzutreten.

Vorher aber hatten seltsame Gäste ihren Einzug im Pavillon gehalten — Gäste, die durch ein entlegenes Seitentor in einem Krankenauto anlangten. Rasch und lautlos wurde die verhüllte Bahre ins Haus gebracht und still, wenn auch mit verschreckten Frageaugen, ließ sich Klein-Morli von seinem Beschützer unter Dach bringen.

Ein kalter Sprühregen bot eine düstere Staffage zu dieser Uebersiedlung.

„Lebt sie noch?" hatte Belian den Arzt gefragt, als dieser mit den beiden Pflegeschwestern den höhlenartigen Raum betreten hatte und verblüfft auf den Haufen Lumpen starrte, mit dem darin eingewühlten Körper.

Doktor Gygas, den Belian telephonisch vom Wesentlichen verständigt, kannte ihn nur von jenen belanglosen Fällen her, da dieser seinen ärztlichen Rat in Anspruch genommen. Er wußte auch von dem Ruf eines Sonderlings, den jener genoß, und war nach den knappen, aber immerhin geheimnisvollen Anweisungen auf Ungewöhnliches gefaßt gewesen.

Aber das, was sich ihm hier bot, überstieg die kühnste Phantasie des Arztes. Was Doktor Gygas aber auch denken mochte — er behielt es für sich.

„Sie lebt — noch", erklärte er nach vorgenommener Untersuchung. Dieses „noch" bedurfte keines Kommentars.

„Ist sie transportfähig?" forschte Theo mit leiser Stimme weiter. Ein unendlich melancholisches Lächeln umspielte die Mundwinkel des Arztes bei dieser etwas naiven Frage. Was sollte dieser Elendsgestalt ein sorgfältig durchgeführter Transport aus dieser furchtbaren Umgebung wohl noch schaden oder nützen? So mochte er wohl denken. Einzig das Menschlichkeitsgefühl sprach, als er zustimmend nickte.

Und nun war der Umzug bewerkstelligt. Die noch immer ohnmächtige Kranke hatte auf Anordnung des Arztes ein heißes Bad bekommen und lag sauber eingehüllt auf einem breiten schönen Bett, während sich eine der Schwestern bemühte, irgendeine Medizin zwischen die fest zusammengepreßten Zähne zu zwingen.

„Was fehlt ihr?" fragte Theo heiser. Er stand am Fußende des Lagers und blickte aufmerksam in das starre, totenähnliche Gesicht.

„So viel ich bis jetzt erkennen kann, ist die Frau bloß ausgehungert", erwiderte Doktor Gygas mit einem rauhen Ton in der Stimme.

„Ist Rettung möglich?"

Gygas zuckte mit den Schultern: „Möglich, aber nicht wahrscheinlich..."

„Wir wollen alles versuchen", unterbrach Theo erschüttert den scheinbar rücksichtslosen Sprecher.

„Das Herz setzt aus und die Entkräftung hat bereits bedrohliche Fortschritte gemacht. Jedenfalls", fügte er mit einem Seitenblick hinzu, „jedenfalls sind Sie mit Ihrer Rettungsaktion keineswegs zu früh gekommen." Es klang wie Vorwurf.

„Ich kenne die Frau gar nicht", beeilte sich Theo zu erwidern, als wollte er sich verteidigen.

Der skelettartig eingetrocknete Kopf dort auf dem breiten Kissen hatte kaum merklich seine Lage verändert. Aufmerksam forschte Doktor Gygas in den verfallenen Zügen und nahm ein leichtes Zucken der Augenlider wahr.

„Sie kommt zu Bewußtsein", flüsterte er.

Auch Theo hatte die leichte Lebensäußerung bemerkt, die ihn ganz seltsam berührte. Das armselige Geschöpf da vor ihm, elend, verfallen, glich eher einer Mumie als einem lebenden Menschen. Aber die edelgeformte, hohe, klare Stirn war von leuchtendem, schneeweißem Haar gekrönt, das, kurz verschnitten, in wirren Wellen das totenstarre Antlitz wie mit einer Glorie umgab.

Alles sprach dafür, daß die Frau bereits im Greisenalter stand, und sie wurde dennoch von dem Bübchen „Mütterchen" genannt? Welche Verkettungen lagen hier vor?

Der arme kleine Junge! Eine warme Welle flutete Theo zum Herzen. Suchend blickte er um sich, und da öffnete sich die Tür und Morli erschien auf der Schwelle, gefolgt von der einen Pflegeschwester, die sich offenbar seiner angenommen.

Aber es war nicht mehr der schmierige, bettlerhafte kleine Knabe, der vor kaum mehr als drei Stunden sein Köpfchen in den gefühllosen Steinboden wühlen wollte.

Die Schwester hatte auch das Kind gebadet und ihm, weiß Gott woher, in aller Eile einen sauberen Kittel zurechtgemacht, der Theo irgendwie bekannt vorkam, bis er bei näherem Zusehen sein eigenes Nachthemd darin erkannte.

Die viel zu langen Aermel waren aufgekrempelt und die weite Hülle mit einer Schnur gegürtet. Das ganze Kerlchen strahlte von Sauberkeit und Glück. Eilends strebte er zu dem Lager, worauf man Mütterchen gebettet. Und die Kranke, als fühlte sie die Nähe des geliebten Kindes, versuchte die Augendeckel zu heben, indes ein unartikulierter Laut sich der Kehle entrang.

Diesen Moment benutzte Doktor Gygas, um seine stärkende Medizin endlich unterzubringen, die einen leichten Hustenreiz auslöste, was er mit einem zufriedenen Kopfnicken quittierte.

Morli aber kletterte wie selbstverständlich aufs Bett und legte das frischgewaschene Köpfchen ganz sacht neben das wieder reglose Haupt. Und ehe noch jemand Einspruch erheben konnte, war das Kind, von den aufregenden Geschehnissen ermüdet, dort mit zauberhafter Schnelligkeit fest eingeschlafen.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT und SPIEL

Kusocinski unternimmt Rekordversuche

× Am Sonnabend beabsichtigt Kusocinski, soweit es das Wetter erlaubt, den Petkiewicz gehörenden polnischen Rekord im 3-Klm.-Lauf (8:35) zu verbessern. Der Lauf soll auf dem Sportplatz der Skra während der Pause des Fußballspiels Warszawianka — Makkabi (Czernowitz) ausgetragen werden. Den polnischen Rekord im 1500- und 5000-Meter-Lauf will Kusocinski am 25. Oktober in Posen schlagen.

×**Neuer Weltrekord im Kugelstoßen.** Der Südafrikaner Hart verbesserte in Kimberley den bisher Hirschfeld gehörenden Weltrekord im Kugelstoßen (16,045) auf 16,245.

× **Die Tabelle der Ligaschützen.** Nach den letzten Ligatreffen hat sich Kniola an die Spitze der Schützen gestellt, indem er 19 Tore für die Warta schoß. An zweiter Stelle hält sich Kisielinski mit 18 Toren. Die weiteren Plätze besetzten: Herbstreich 17 Tore (LKS), Nawrot 15 Tore (Legja), Banaszkiewicz 13 Tore (Warta).

× **Schießwettbewerb der Lodzer Mittelschulen.** Am Sonntag findet auf dem Schießplatz des Zentrums für Militärische Vorbereitung (31. Kaniower Schützenregiment, Ecke der Zakontna- und der Straße des 11. November) von 8 Uhr morgens bis zum Abend ein Wettschießen um das Schützenabzeichen der 3. und 2. Klasse für Schüler des 2. Grades der militärischen Vorbereitung der nachstehenden Schulen statt: Gymnasium der Kaufmannsvereinigung (Zgromadzenie Kupcow), Zimowski-Gymnasium, Deutsches Gymnasium und Pilsudski-Gymnasium. Bedingungen des Schießens: 50 Meter Entfernung; der Durchschnitt des größten Ringes der Scheibe ist 50 Zentimeter, der schwarzen Kreises 20 Zentimeter; drei oder zwei Serien von je 10 Schüssen plus 3 Probeschüssen zu jeder Serie. Waffen und Scheiben sind am Ort vorhanden, Geschosse können auch dort gekauft werden. Die Gebühr für Mitglieder der militärischen Vorbereitung beträgt 25 Groschen, für andere Personen — 1 Zloty.

cs. **Polens Auswahlmannschaft für das Fußball mit Belgien** wird aus folgenden Spielern bestehen: Fontowicz, Bulanow, Galecki, Dysiak, Konkiewicz, Badura, Wypijewski, Nawrot, Smoczek, Kossok, Riesner. Außerdem werden die Mannschaft 6 Reservelente nach Belgien begleiten.

Zahlen von deutschen Fußballwettspielen

Die größte Zuschauermenge hatte mit 42 319 Besuchern das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft zwischen Hertha-BSC. und München 1860 in Köln aufzuweisen. Die Gesamteinnahme betrug 50 313,50 Mark. Den zweitgrößten Besuch zog das Länderspiel Deutschland — Ungarn in Dresden mit 41 505 Zuschauern an, die 73 873,53 Mark an Eintrittsgeldern zahlten. Diese Summe ist die weitaus größte Einnahme des Jahres. Auf das Spiel München 1860 gegen Tennis-Borussia in Frankfurt mußten rung 450 Mark und auf das Spiel Hollstein-Kiel gegen Prussia-Samland über 900 Mark darauf gezahlt werden. Wesentlich geringer sind die Einnahmen bei den Spielen um den Bundespokal gewesen. Die vorjährige Einnahme wurde nicht entfernt erreicht.

Bezeichnend, daß Berlin von den drei Länderspielen in Deutschland mit 28 947 die wenigsten Zuschauer aufbrachte, obwohl es das bedeutendste Spiel war.

Vines schlug wieder Perry

Das Schlußspiel im Herren-Einzel der Tennismeisterschaft der Südwestküste in Los Angeles gestaltete sich zu einem scharfen Duell zwischen Vines und Perry. Der Amerikaner machte in den ersten drei Sätzen nicht weniger als 23 Doppelfehler, kam dann aber mehr und mehr auf, wurde immer sicherer und siegte schließlich dank glänzender Placierungskunst 8:10, 6:3, 4:6, 7:5, 6:2. Perry hatte vorher Lott 6:0, 0:6, 8:4, 6:4 geschlagen. Vines besiegte van Ryan 6:0, 4:6, 5:7, 6:4, 6:3.

cs. **Jendrzejowska und Max Stolarow nach Meran.** An dem diesjährigen Tennisturnier in Meran werden als Vertreter des polnischen Tennissports Jendrzejowska und Max Stolarow teilnehmen. Tloczynski wird infolge Familienangelegenheiten an dem Turnier nicht teilnehmen können.

Hockeyolympia ohne Deutschland. Das Präsidium des Deutschen Hockey-Bundes beschloß in seiner Berliner Tagung endgültig, 1932 keine Mannschaft nach Los Angeles zu entsenden. Wirtschaftliche Gründe waren für diesen Beschluß maßgebend.

Der Rundflug für Sportflugzeuge

Trotz fataler Wetterzustände sind alle an der 4. polnischen Konkurrenz für Sportflugzeuge teilnehmenden und zum Rrundflug gestarteten Flugzeuge, 13 an der Zahl, in Wilna zur angegebenen Zeit eingetroffen. Auf der Flugstrecke wurde eine Zwischenlandung in Grodno vorgenommen, die trotz des mangelhaften Flughafens dennoch ohne Unglücksfall verlief. Die weitere Reiseroute ist Wilna—Molodeczno—Baranowicze—Brest—Biala Podlaska (485 Klm.). Der Weiterflug wurde gestern um 8 Uhr morgens aufgenommen.

657,76 Stundenkilometer

Die Gesamtgeschwindigkeit, die der Fliegerleutnant Stainforth bei einem Fluge am Dienstag nachmittag mit seiner „S. G. B."-Rennmaschine erzielte, ist offiziell bekanntgegeben worden und beträgt im Durchschnitt 657,76 Stundenkilometer (408,7 englische Meilen). Er hat damit seinen eigenen gelegentlich des Schneiderpokalrennens am 13. September aufgestellten Rekord von 379,05 englischen Meilen um ein beträchtliches geschlagen.

Alechin Sieger mit 5½ Punkten Vorsprung

Vorgestern wurde im internationalen Schachturnier die letzte Runde gespielt. Auf die Entscheidung über die beiden ersten Plätze hatte sie keinen Einfluß, denn Aljechins erster Preis stand schon seit fünf Runden fest und Bogoljubow hatte sich bereits in der vorletzten Runde den zweiten Preis gesichert. Es war daher für ihn belanglos, daß er in der Schlußrunde von Tartakower geschlagen wurde. Flohr gewann gegen Asztalos und rückte durch diesen Sieg in die Reihe der Preisträger ein. Mit Remis endeten die Partien Aljechin — Spielmann, Kashdan — Stoltz, Maroczy — Kostitsch, Nimzowitsch — Colle und Pirc — Vidmar.

Somit hat Aljechin im gewaltigen Abstande von 5½ Zählern mit 20½ Punkten den ersten Preis errungen; eine überaus glänzende Leistung, nach der man ihn als eine Klasse für sich bezeichnen muß. Zweiter Preisträger ist Bogoljubow mit 15, dritter Nimzowitsch mit 14 Punkten. Den vierten und fünften Preis teilen mit je 13½ Zählern Flohr, Kashdan, Stoltz und Vidmar. Dann folgen: Tartakower 13, Kostitsch, Spielmann 12½, Maroczy 12, Colle 10½, Asztalos 9½, Pirc 8½.

„Miss Polonia" – Zofja Batycka

die schönste Frau Polens, gebraucht zur Pflege des Gesichts und der Hände stets „Neige de Fleurs-Kwiat śnieżny", die die Hautfarbe wunderbar verschönt.



Ueberall erhältlich. Ueberall erhältlich.

Kunst und Wissen

Vor neuen Premieren in Lodz. Am Sonnabend findet in den Kammerspielen die Premiere der Komödie „Hau Hau" von Hoodges und Perciveh statt. In der Hauptrolle ist Michal Znicz beschäftigt. Die Spielleitung ruht in den Händen des Regisseurs Z. Ziembinski. Die Ausstattung wird von Frau Zofja Wengierko vorbereitet.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 1. Oktober.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—12,35: Schallplattenkonzert. 12,35—14,00: Schülerkonzert. 16,00—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Mjr. Lipinski: „Die ersten Gefallenen der Legionen (September 1914)". 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau: „Die Wichtigkeit des Vererbungsproblems in der Erziehung". 18,00—19,00: Solistenkonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,30: Schallplatten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. Sportbericht. 20,15—21,30: Leichte Musik. 21,30—22,00: Hörfolge. 22,00—22,15: Feuilleton aus Lemberg. Dr. E. Müller: „Der erste Reporter der Welt". 22,15—22,45: Hörfolge aus Wilna. 22,45—23,00: Wetter-, Sport- und Polizeidienst. Presse-Journal. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik. Konzert. 12,00: Schallplatten. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 18,30: Spanisch für Fortgeschrittene. 22,00—00,30: Tanzmusik.

Brlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Ballt-Musik. 16,30: Spanische Lieder. 17,30: Jugendstunde. 18,20: Chorgesänge. 19,30: „Macbeth". Oper in vier Akten von G. Verdi. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,00: Liederstunde. 16,35: Klavierkonzert. 20,30: Hört zu! Die Völker singen. 22,10—23,45: Aus der alten Kiste.

Mühlacker. 360,6 M. 19,45: Unterhaltungskonzert. 20,15: Balladenstunde. 20,15: Konzert. 22,15—23,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 11,20: Musikalischer Schulfunk. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 18,40: Italienisch. 20,00: Aus Opern und Operetten. Gegen 21,00: Intermezzo. Anschl.. Aus Opern und Operetten. 23,00—24,00: Meister des Jazz.

Wien. 516,4 M. 17,00: Musik der Nationen. 19,15: Kammermusik. 21,00: Adolph Müller. 22,15: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Orchesterkonzert. 20,10: Konzert. 22,35—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Leichtes Orchesterkonzert. 18,30: Musik. 20.00: Promenadenkonzert. 22,20: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Instrumentalkonzert. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzer. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30—22,30: Dramatischer Abend.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Leichte rumänische Musik. 18,10: Konzert. 20,00: Gesangsoli. 20,20: Sinfoniekonzert. 21,05: Konzert.

Motala. 1348,3 M. 17,45: Schallplattenmusik. 20,00: Konzert. 22,00—23,00: Konzert.

Bero-Münster. 459,4 M. 16,00: Wiener Unterhaltungsmusik.

Prag. 486,2 M. 17,10: Schallplatten. 18,30: Deutsche Sendung. 21,00: Populäres Konzert. 22,15: Orgelkonzert.

Wir werden hören ...

Am heutigen Donnerstag um 18,00 Uhr sendet die Warschauer Station ein Solistenkonzert unter Teilnahme des Tenors der Warschauer Oper M. Janowski. In der Wiedergabe dieses Künstlers hören wir lyrische Lieder von Henryk Opienski. Die Klavierbegleitung spielt Prof. Urstein. Der zweite Solist dieses Abends ist der Pianist und Komponist A. Szeluta, der eine Reihe eigener Werke spielen wird. — Um 20,15 Uhr hören wir ein Unterhaltungskonzert, ausgeführt vom Orchester des „Polskie Radio" unter Leitung von Stanislaw Nawrot. Solist dieses Konzertes ist Severin Sniechowski, der auf der Oboe eine leichte Tiroler Fantasie von Stefani, ein Stimmungsstück von Schumann und eine Ballettmelodie von Rougnon, von Prof. Urstein auf dem Klavier begleitet, spielen wird. In der Ausführung des Orchesters hören wir Werke ars dem Repertoir leichter Unterhaltungsmusik.

Technische Untersuchungen über die Reichweite des Raszyner Senders

In den Sommermonaten führte die technische Abteilung des „Polskie Radio" in ganz Polen Meßversuche durch, die den Zweck hatten, die Reichweite des Raszyner Senders festzustellen. Diese Messungen wurden unter der persönlichen Leitung von Ing. K. Znamiecki von der technischen Abteilung vorgenommen, der uns nach Beendigung dieser mühsamen Arbeit nachstehende Mitteilungen machte:

Der Empfang des Raszyner Senders ist nicht allein von der Energie und der Klangreinheit dieser Station abhängig, sondern auch von der Güte des Empfangsapparates, der Installation der Antenne und der Erdleitung, wie auch von den lokalen Bedingungen. Raszyn strahlt eine bestimmte Energie aus, und diese Energie wird, wie jede andere, im Verhältnis zur Entfernung von der Station schwächer, und zwar aus dem Grunde, weil in Abhängigkeit von der Leitungsfähigkeit der Erde größere oder kleinere Schalldämpfungen erfolgen. Diese Dämpfung ist in wasserreichen Gegenden (z. B. große Seen) 10 Mal kleiner, als in Gegenden mit großen Wäldern, was sich in der Praxis bemerkbar macht, indem in der Nähe des Senders der Empfang sehr stark ist, während man in der Entfernung von beispielsweise 100 Klm. nur eine kleine Abschwächung bemerken kann. In einer Entfernung von 400 Klm. dagegen kann der Empfang sehr gut, manchmal aber unmöglich sein.

Dank der durchgeführten Messungen sind wir heute in der Lage, jedem Rundfunkteilnehmer, besonders aber den Detektorhörern, die sich über schlechten Empfang beklagen, Anweisungen zu geben, nach deren Befolgung der Empfang verbessert werden kann.

Das Gesamtergebnis dieser Untersuchung kann in einen Satz zusammengefaßt werden: Raszyn wird vermittels eines Kristalldetektors in den entlegensten Winkeln von Polen gehört. Es ist nicht zu leugnen, daß der Empfang in Gegenden, die räumlich von Raszyn sehr weit entfernt liegen und mit großen Wäldern bedeckt sind (wie in der nordöstlichen Wilnaer Gegend), viel schwächer ist, daß aber bei einer vorbildlichen Installation der Antenne und der Erdleitung man auch dort die Möglichkeit hat, Raszyn in zufriedenstellender Stärke zu empfangen.

Zu diesen Messungen verwandte man einen besonderen, in der Art der Empfangsapparate gebauten Apparat, der aber in sich eine Reihe verschiedener sehr genauer Meßvorrichtungen einschloß. Dieser Apparat wurde auf einem vorher gewählten Gelände auf einem Dreifuß aufgestellt, mit einer Rahmenantenne verbunden und abgestimmt. Selbstverständlich mußte Raszyn in diesem Augenblick tätig sein. Während des Stimmens der Meßapparatur verändert sich der Stand der Instrumente mehr oder weniger, nach dessen Abweichungen die Strahlungsstärke des Raszyner Senders für die gegebene Gegend bezeichnet werden kann. Wenn man nun eine ganze Reihe solcher Messungen in den verschiedensten Gegenden durchgeführt und ihre Ergebnisse mit verschiedenen Punkten auf der Karte Polens einzeichnet, so erhält man nach der Verbindung der Punkte mit derselben Strahlungsstärke verschiedene schiefe Linien, die an die Isobaren einer Wetterkarte erinnern. Diese Linien können als die Grenzen bestimmter Bezirke angesehen werden, in deren Umkreis man einen Empfang von gewisser festgestellter Art erhalten kann.

In der Praxis ist der Empfang in näherem Umkreis besser, in weiterem schlechter, während er in dem letzten Umkreis unter ein und denselben Bedingungen genügend ist. Wie genau diese Arbeit war, beweist die Tatsache, daß auf dem Gebiete von ganz Polen 400 Messungen vorgenommen worden sind. Die Untersuchungen währten zwei und einen halben Monat (Juli, August und September), in der für den Empfang ungünstigsten Zeit. Das Fortbewegungsmittel war ein Auto, vermittels dessen man in die entlegensten Winkel Polens gelangen konnte. Die Messungen erregten überall Aufsehen, und die Mitglieder wurden mit den verschiedensten Fragen überhäuft. Man wollte sich mit eigenen Ohren von der Güte des Empfanges überzeugen und war mit ihm zufrieden. So daß diese Untersuchungsfahrt nicht nur gute technische Ergebnisse lieferte, sondern auch ein gutes Werbemittel für den Rundfunk in den entlegensten Gegenden war.

Aus dem Reich

251 406 Arbeitslose

Nach Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter wurden in Polen am 26. September insgesamt 251 406 Arbeitslose registriert. Im Vergleich zu der vorhergehenden Woche ist die Zahl der Arbeitslosen um 38 Personen zurückgegangen. In der Woche zwischen dem 13. und dem 20. September haben 53 825 Erwerbslose die ordentlichen Unterstützungen bezogen.

Eine große Berichterstattungsversammlung des Senators Utta

Am Sonntag, den 20. September, fand in Dąb Wielki, Kr. Włocławek, eine Berichterstattungsversammlung des Herrn Senators A. Utta statt. Die Deutschen aus Dąb Wielki, Dobigniewo und Umgebung hatten sich recht zahlreich eingestellt, so daß drei große Zimmer im Hause des Herrn E. Wendland dicht gefüllt waren. Vor dem Hause hatte sich der Posaunenchor aus Dąb Wielki und eine größere Anzahl von Männern aufgestellt. Als des Wagen mit Senator Utta sich dem Anwesen des Herrn Wendland näherte, spielte die Posaunenkapelle einen Begrüßungsmarsch und die Versammelten begrüßten mit Freuden den ankommenden Senator.

Dem fast eine Stunde dauernden Vortrag des Senators lauschten die Versammelten mit großer Spannung. Der Redner schilderte die Tätigkeit der deutschen Abgeordneten und Senatoren. Ihr Ziel sei immer gewesen: **Wahrung unserer kulturellen Güter, unserer lieben Muttersprache, unserer Freiheit,** sowie eine gute, sparsame Staatswirtschaft und Vermeidung aller Streitigkeiten und Unruhen nach innen und außen.

Jede Regierung, die diesen Zielen des Deutschen Parlamentarischen Klubs entsprechen würde, könnte stets auf rege Mitarbeit und Unterstützung der deutschen Abgeordneten und Senatoren rechnen. Wenn es nicht so ist, so liegt die Schuld auf Seiten der Regierung. Im Jahre 1926 hat der Deutsche Klub der Regierung Marschall Pilsudskis wohlwollend gegenübergestanden und redlich eine Zusammenarbeit gesucht. Leider hat man für unsere kulturellen Bedürfnisse kein Verständnis gezeigt. Unser Schulwesen wurde stärker bedrückt, als je. Nach Beispielen brauche man nicht lange suchen. **In Dąb Wielki bestand eine deutsche Schule mit über 70 deutschen Kindern. Sie wurde im Jahre 1929 gegen jedes Recht und Gesetz mit einer polnischen Schule vereinigt** und der deutschen Unterrichtssprache beraubt. Seit zwei Jahren wehren sich die deutschen Eltern gegen diese Vergewaltigung ihres Willens und ihrer Rechte, aber, leider, ohne Erfolg. Zwei Mal haben sie sogar ins Ministerium Delegationen entsandt. Es wurde ihnen alles Gute versprochen, die Schule bleibt aber weiter polnisch. Wie mir berichtet wurde, hat ein höherer Beamter im Ministerium, Herr Eckert, zu einer Delegation im Juni d. J. sich in folgenden Worten geäußert: „Ihr wollt in Polen wohnen und polnisches Brot essen, aber lernen — wie in Berlin!“ Dies ist eine völlige Verkennung seiner Pflichten und eine eines Ministerialbeamten unwürdige Aeußerung. Wir essen das Brot, welches wir uns im Schweiße unseres Angesichts auf dem Boden, den unsere Väter in Jahrzehnte langer Arbeit urbar gemacht haben, erarbeiten. Wir wollen nicht so lernen, wie in Berlin, sondern so, wie es uns die polnische Verfassung und die polnischen Schulgesetze gestatten. Wenn aber hohe Beamte im Ministerium so denken, wie Herr Eckert, wie soll da eine deutsche Schulgemeinde zu ihrem Recht kommen?! Man braucht sich angesichts solcher Verhältnisse nicht zu wundern, wenn die verzweifelnden Deutschen sich endlich mit ihrer Not an den Völkerbund wenden.

Als der Deutsche Klub im März d. J. das große Budget kritisierte und dagegen gestimmt hat, weil er überzeugt war, daß das verarmte Volk drei Milliarden aufzubringen nicht imstande ist, wurden die deutschen Parlamentarier von allen Seiten angerümpelt und der Staatsfeindlichkeit bezichtigt. Jetzt zeigt sich, daß die Deutschen recht hatten: die Regierung hat das Budget um fast 500 Millionen herabsetzen müssen und dennoch hat der Staat bis jetzt einen Fehlbetrag von über 100 Millionen. Mögen nun unsere Gegner und verschiedene von ihnen gekaufte Kläffer und Hetzblätter über die deutschen Abgeordneten und Senatoren herfallen, wie sie wollen, die Deutschen werden ihrem Ziele treu bleiben und ehrlich ihre Pflicht erfüllen. Diese Treue und Ehrlichkeit wird alle Lügen und Intrigen überwinden und uns zu unserem Recht verhelfen müssen.

Zum Schluß ermahnte der Redner die Deutschen in Dąb Wielki in ihrem gerechten Kampf um ihre Schule auszuharren, die von unseren Väter ererbten völkischen Güter hochzuschätzen und zu achten, damit, wie das 4. Gebot uns verheißt, es uns wohlgehe und wir lange Leben auf der Erde, auf der unsere Wiege stand und in die das treue deutsche Herz unserer Ahnen zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Nach dem Vortrag spielte der Posaunenchor wieder ein Lied, worauf eine Aussprache folgte, die über eine Stunde dauerte. Nachdem der Senator noch in persönlicher Aussprache mehrere Ratschläge und Auskünfte erteilt hatte, wurde er von den draußen wartenden Posaunisten und der Menschenmenge herzlich verabschiedet und fuhr von Posaunenklängen begleitet der Dampferhaltestelle zu.

Die Führer der dortigen Ortsgruppe des Deutschen Volksverbandes, die Herren F. Rinas in Dąb-Wielki und Riemer in Dobiegniewo haben die Versammlung glänzend vorbereitet, wofür ihnen und dem Posaunenchor auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen sei.

Die Deutschen stehen nach wie vor zu ihren bewährten Führern in Treue fest.

Warschau nicht mehr bedroht

Der Höchststand der Weichsel bei Warschau ist vorüber. Befürchtet wurde, daß der Wasserstand bis zu 5,10 Meter über den normalen Stand steigen werde, was jedoch nicht eintrat, da das Wasser nur eine Zunahme bis zu 3,85 Meter aufwies und dann zu fallen begann. Alle erforderlichen Maßnahmen waren getroffen worden. Die Strandwege bei Warschau sind überflutet. Die Kleinbahndämme entlang der Weichsel stehen unter Wasser. In den Vorstädten Warschaus wurden einige Straßen überschwemmt. Unbedeutender Rückgang des Wasserstandes wurde schon notiert. Auch aus den in Oberschlesien von der Ueberschwemmungsgefahr bedrohten Gebiete kommen günstige Meldungen.

Sturm über der Ostsee

Einer Meldung aus Gdingen zufolge herrscht an der Ostsee heftiger Sturm, der eine Geschwindigkeit von 9 Sekundenmetern erreicht. Der Wellengang ist so hoch, daß die Hafenwärter den Bereich der Mole nicht verlassen können. Acht Schiffe, die vom Sturm überrascht wurden, mußten hinter Hela vor Anker gehen.

Russische Grenzwächter flüchten nach Polen

Aus **Wilna** wird berichtet: Auf dem Grenzabschnitt Michniewicze sind 9 sowjetrussische Grenzwächter mit ihrem Anführer Michal Korniejew nach Polen geflüchtet. Als Grund für die Flucht aus Rußland geben die Leute die Internierung ihrer Abteilung wegen angeblicher Grenzüberschreitungen sowjetrussischer Staatsbürger an. Die geflüchteten Russen erklären sich bereit, im polnischen Heer zu dienen.

Das erste Autogericht in Polen

Am 1. Oktober wird in Warschau das erste polnische Autogericht eröffnet. Hierdurch werden alle, durch Autounfälle entstandenen Prozesse, den Händen eines fachkundigen Richters übergeben. Das Gericht befindet sich an der Trembackastraße 1.

Köpenickiade in Wolhynien

Zwei arbeitslose Schuster aus **Luck,** ein gewisser Bronisław Lipski und ein Wojciech Skalski, kamen auf einen nicht üblen Einfall, Geld zu verdienen. Sie besorgten sich Amtsmützen und begannen ihre Wanderung durch die umliegenden Dörfer. Ueberall gaben sich die beiden Betrüger als vom Finanzamt Bevollmächtigte aus, die diejenigen Bauern, die auf ihrem Grundstück Tabak angepflanzt hatten, mit Geldstrafen in Höhe von 250 Zl. belegten. Die Bauern nahmen die „Kommission“ recht gastlich auf, um die beiden Gestrengen zu besänftigen. Lipski und sein Komplice gingen auch darauf ein, bei sofortiger Entrichtung von 50 Zl. den Rest der Strafe zu annullieren. Bei anderen Bauern strichen sie auch die übrigen Steuerverpflichtungen, wenn sich die naiven Landwirte erboten, 50 Zl. sofort auszufolgen. Auf diese Weise hatten die geschäftstüchtigen Schuster 15 Dörfer besucht. Der Zufall wollte, daß bei einem Bauern ein Gerichtsvollzieher erschien, durch dessen Eingreifen die Betrugsaffäre an den Tag gebracht und die Betrüger verhaftet wurden.

ch. **Alexandrow.** Von der Schützengilde. Am Sonntag nachmittag fand im Polyhymnia-Saal die erste Generalversammlung der neubestätigten Schützengilde statt. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Bruno Hirsch gewählt, zu Besitzern die Herren Gotthilf Knappe und Bruno Scheller, zum Schriftführer Herr A. Bengsch. Die vom Schriftführer vorgelesenen Statuten wurden einstimmig angenommen. Nun folgte die Wahl der Verwaltung, die laut Statuten aus zehn Herren und drei Vertretern bestand. Folgende Herren wurden in den Vorstand gewählt: Präses: Julius Wiese; Vertreter: Bruno Hirsch; Wirte: Karl Braun, Friedrich Köhler, Schriftführer: Alfons Prawitz und Bruno Scheller; Kassierer: Otto Kußmann, Eduard Behnke; Kommandant: A. Bengsch, Emil Reinsch; Vertreter: Gustaw Paschke, Johann Jesse, Julius Feige; Revisionskommission: Eduard Kalis, Theodor Stenske und Wilhelm Lange; Vertreter: Otto Handke, Ewald Koch. Auf Vorschlag des Herrn B. Hirsch wurde der Bürgermeister zum Ehrenmitglied ernannt. Jeden Dienstag nach dem 15. wird die Monatssitzung stattfinden. Die Lösung der Frage, wo sich das Heim der Schützengilde sowie der Schießstand befinden wird, wurde der Verwaltung überlassen. Besondere Verdienste um die Bestätigung der Gilde hat sich Herr Julius Wiese erworben; treu zur Seite stand ihm immer Herr Bruno Hirsch. — Der neubestätigten Schützengilde wünschen wir von ganzem Herzen Erfolg; möge sie in Alexandrow wieder den Platz einnehmen, den sie vor dem Kriege inne hatte.

t. **Pabianice.** Berufsjubiläum. Das Verwaltungsmitglied der Aktien-Gesellschaft „Dobrzynka“ in Pabianice Herr Edward Oskar Krusche kann am 1. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit als Färbereileiter in genannter Firma zurückblicken. Herr Krusche nahm diesen Posten bereits bei den vorherigen Besitzern dieser Firma „Oskar Krusche und Fiedler“ ein. In derselben Firma begannen ebenfalls ihre Tätigkeit zu derselben Zeit die Herren Leon Antoni Jankowski als Betriebsleiter und Schlossermeister und Herr Josef Bratkowski als Scheermeister, so daß diese an demselben Tage ebenfalls ihr 25jähriges Amtsjubiläum feiern.

p. — In der Notwehr niedergeschossen. Zu dem in Pabianice in der Warszawskastraße 55 wohnhaften Stanisław Struz kamen vorgestern abend ein Leon Laski und ein Walenty Karmelicki zu Besuch. Nachdem die drei dem Alkohol reichlich zugesprochen hatten, entstand zwischen Laski und Karmelicki ein Streit, während dessen Laski ein Messer zog und damit auf Karmelicki losging. Karmelicki zog seinen Revolver und gab einen Schuß ab, durch den Laski an der Hand verletzt wurde. Ungeachtet dessen setzte Laski seinen Angriff weiter fort, weshalb Karmelicki zum zweitenmal schoß und diesmal Laski in die Stirn traf. Der Verletzte brach besinnungslos zusammen und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Karmelicki wurde verhaftet, bald darauf aber wieder auf freien Fuß gesetzt, da festgestellt wurde, daß Karmelicki in der Notwehr gehandelt hat.

× **Ozorkow.** Waldhüter schießt Reisigsammler nieder. Drei Einwohner von Ozorkow: Stanisław Dyderko, Franciszek Kazimierczak und Janina Tensicki, begaben sich in den bei Chociszew befindlichen Wald, um Reisig zu sammeln. Plötzlich wurden die Sammelnden von dem Waldhüter Krasiński überrascht. Während die Tensicka und Kazimierczak flüchteten, wurde Dyderko von dem Jäger gefaßt, der ihm einen Schlag mit dem Gewehrkolben zu versetzen suchte. Dyderko entriß dem Waldhüter die Waffe und flüchtete. Jetzt gab Krasiński auf den Flüchtenden einen Revolverschuß ab, ihn tödlich verletzend. Ungeachtet dessen, verfolgte Krasiński die beiden anderen Flüchtlinge weiter, ihnen zahlreiche Schüsse nachsendend, die zum Glück alle fehlgingen. Krasiński wurde verhaftet.

Warschau. Im Deutschen Klub (Al. Jerozolimskie 8, 1 Treppe), der vor einem Jahre gegründet wurde, finden die Klubabende jeden Mittwoch und Sonnabend abends statt. Hierzu werden alle Deutschen, auch die vorübergehend in der Hauptstadt weilen, eingeladen.

× **Wiskitno.** Plötzlicher Tod in der Scheune. Bei dem im Dorfe Wiskitno bei Widzew wohnhaften Landwirt Podemny erschien abends ein dürftig gekleideter junger Mann, der um Nachtlager bat. Podemny wies ihm darauf eine Schlafstelle in der Scheune an. Gegen morgen begab sich der Landwirt in die Scheune, um seinen Gast zu wecken. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er den jungen Mann tot auffand. Es handelt sich um den 24jährigen, erst vor kurzem wegen eines geringen Vergehens aus dem Gefängnis entlassenen, Adam Cieślski. Ob es sich um Selbstmord oder plötzlichen Todesfall handelt, wurde noch nicht festgestellt.

Lemberg. Zollbeamte als Helfershelfer von Schmugglern. Im Lemberger Bezirksgericht wird augenblicklich gegen vier Schmuggler verhandelt, die dem Staatsschatz einen Verlust von 20 716,25 Zl. zugefügt haben. Es handelt sich um einen gewissen Chil Tennenbaum und einen J. Leinkram aus Krakau, sowie um den Beamten der Lemberger Zolldirektion M. Jachimowicz und den Zollinspektor Edward Nowak.

Kattowitz. Im Streit erschossen und Selbstmord verübt. In einem Lokal in Königshütte geriet am Dienstag abend ein Sergeant mit einem anderen Soldaten wegen eines Mädchens, das mit ihnen am Tisch saß, in Streit. Plötzlich zog der Sergeant einen Revolver und schoß auf das Mädchen, das von mehreren Kugeln getroffen, tot zusammenbrach. Der stark angetrunkene Sergeant begab sich darauf nach der Wohnung des Mädchens, wo er der Mutter der Getöteten mit Erschießen drohte. Der Frau gelang es aber, sich in Sicherheit zu bringen. Der Sergeant beging sodann Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß.

Letzte Nachrichten

Gemeinderatswahlen in der Tschechoslowakei

Deutschtum gut behauptet

In der Tschechoslowakei haben am Sonntag in 6589 von insgesamt über 15 000 Gemeinden Wahlen stattgefunden. In den politischen Macht- und Besitzverhältnissen der führenden Parteien sind keine grundlegenden Aenderungen eingetreten.

In nationaler Hinsicht sind ebenfalls keine wesentlichen Verschiebungen eingetreten. Das Deutschtum in Prag weist einen kleinen Stimmenzuwachs auf. Es hat seine vier Gemeindemandate gehalten. In gefährdeten Städten wie Dux, wo sich Deutsche und Tschechen bisher die Waage hielten, haben die Deutschen die absolute Mehrheit gewonnen. In Nordmähren sind dagegen kleine nationale Einbußen zu verzeichnen.

Verschlechterter Gesundheitszustand Edisons

Der Gesundheitszustand Edisons hat sich in der letzten Nacht wieder verschlechtert. Nach Feststellung seines Arztes hat Edison eine sehr unruhige Nacht verbracht und fühlte sich am Mittwoch morgen bedeutend schwächer.

Blutige Streikunruhen in Kanada

New York, 30. September.

In der kanadischen Stadt Estevan an der Grenze der Vereinigten Staaten, kam es während eines Umzugs streikender Bergleute zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei. Als die Menge nicht auseinandergehen wollte, griff berittene Polizei ein, die auch von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Hierbei wurden zwei Arbeiter getötet und mehrere verletzt. Desgleichen wurden 12 Polizeibeamte durch Steinwürfe verwundet. In das Streikgebiet wurde polizeiliche Verstärkung entsandt.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Pieśniarze Ghett'a“.
Teatr Kameralny. — „Wilki w nocy“.
Teatr Popularny. — „Mąż naszej panienki“.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolności 2, J. Hartmanns Erben, Młynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wójcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Technik im Dienste der Natur

100 000 Schwalben als Bahn- und Fluggäste

Von Oesterreich nach Italien

Zehntausende von Schwalben, die auf ihrem Fluge nach Süden wegen des anhaltend schlechten Wetters und dem im Zusammenhang damit stehenden großen Sterben unter den nahrungbringenden Insekten nicht mehr weiter konnten, flüchteten in Oesterreich, besonders in Wien und Umgebung, in die Wohnungen der Menschen. Auf Betreiben der Tierschutzvereine wurden die halbverhungerten, frierenden Tierchen per Flugzeug und Bahn nach dem warmen Süden gebracht. Wiener Blätter schreiben darüber:

Tausende und aber Tausende von Schwalben sind es, die auf dem Flug nach dem Süden nicht mehr weiterkamen. Die Tiere suchten Zuflucht in den Behausungen der Menschen, in Fabriksräumen, Magazinen und Wohnungen, ganz Niederösterreich ist voll von den durchnäßten und durchfrornen Vögeln. In der Zentrale des Tierschutzvereins laufen unaufhörlich Neumeldungen ein; in Rannersdorf haben sich in dem Zimmer eine Dame nicht weniger als 80 Schwalben niedergelassen, auf dem Gute Wallhof bei Schwechat befinden sich 5000 Schwalben unter Dach. Die Auto des Tierschutzvereins fahren von Ort zu Ort, um die Tiere abzuholen. Diese sind vor Kälte und Hunger ganz matt und lassen sich ruhig fangen und in großen Behältern unterbringen, wo sie enge zusammenrücken und aufeinanderhocken.

Der Portier des Tierschutzvereins war Freitag bis ¾3 Uhr früh unterwegs, um die Tiere einzuholen, um ¼6 Uhr früh ging er neurdings an die Arbeit. In den Oelfabriken am Donaukai befinden sich Tausende der Tiere, in der Sicherheitswachstube Hirschstetten wurden über 2000 Schwalben eingefangen. Die Tür in der Zentrale des Tierschutzvereins steht keinen Augenblick still, Männer und Frauen scheuen oft weite Wege nicht, um eine einzelne Schwalbe, die irgendwo aufgelesen wurde, in sichere Obhut zu bringen. Obgleich vier Autos ununterbrochen unterwegs sind, kann die Arbeit des Abholens nicht bewältigt werden, und es wird daher mit Freuden anerkannt, daß das Rettungswerk durch die Bevölkerung unterstützt wird, indem die Tiere direkt eingeliefert werden.

In der Zentrale des Tierschutzvereins wimmelt es von Käfigen, Kisten und Schachteln, in denen die Schwalben untergebracht sind, viele befreien sich aber aus den Behältnissen und fliegen in den Räumen umher. In der Nähe des warmen Gasofens haben sie sich zusammengehuschelt, auf den Kästen, auf den Schreibtischen, auf den Litzen der elektrischen Lichtleitung sitzen sie beisammen wie auf Telegrafendrähten, und immer größer wird die Zahl der eingebrachten Tiere. Mit der Post, mit Autos kommen ganze Ladungen an, aus Herzogenburg sind sie in einem Autobus im Anrollen, in der Halle des Westbahnhofes sind, von der ganzen Strecke gesammelt, zirka 5000 Tiere abgeliefert worden, auf dem Zentralfriedhof hat man 250 eingefangen, in den Ställen der Zuckerfabrik in Dürnkrut hausen sie, und auch in der Reitschule Tattersall haben sie Obdach gefunden. Deutsch-Wagram benachrichtigte vormittags den Tierschutzverein, daß sich eine Sendung

Schwalben per Nachnahme

unterwegs nach Wien befindet.

Im Tierschutzhaus, Friedrich Kaiser-Straße 70, ist eine zufällig leerstehende Chauffeurwohnung für die Unterbringung herangezogen worden. Hier ist der Boden mit den kleinen Vögeln dicht besät, auf Stricken, die man zwischen zwei Leitern gespannt hat, sitzen sie dicht aneinandergedrängt. Kommt ein Mensch in den Raum, dann flüchten sie auf die Lampenschirme, Türstöcke und Türschnallen, und man kann die Räume nur vorsichtig betreten, damit die Schwalben nicht durch die Türspalte entwischen. An einem Tage sind nicht weniger als

14 678 Tiere

eingeliefert worden.

Das erste Flugzeug, das mit der ersten Sendung Schwalben nach Venedig abgehen sollte, startete nach langer, durch herrschenden Sturm verursachter Verspätung. Die Schwalben — ungefähr 2000 Stück — waren in Kisten untergebracht, für Luftzufuhr war hinlänglich gesorgt. Auf die Nachricht hin, daß der Transport mittels Flugzeuges erfolgen werde, hatten sich aus der Umgebung zahlreiche Personen eingefunden, die die Tiere teils einzeln, teils in Körben verpackt, direkt auf den Flugplatz brachten, um sie sofort nach Venedig abgehen zu lassen.

Dann erhob sich das Flugzeug in die Lüfte und führte seine seltsame Last über die Alpen der rettenden Wärme des Südens zu. In Venedig kam der Apparat nach zweieinhalbstündigem Flug an, nachdem er um Gefahrenzonen auszuweichen, einen Umweg über Südslawien genommen hatte. Die Zeit der Ankunft war zirka 3 Uhr. Auf dem Flugplatz hatten sich zahlreiche Neugierige eingefunden, die dem seltsamen Schauspiel folgten, das sich alsbald bot. In Gegenwart eines Vertreters des österreichischen Konsulats, das vom Wiener Tierschutzverein benachrichtigt und um Intervention gebeten worden war, wurden die Transportkisten geöffnet, und wie auf ein Kommando erhob sich der ganze Schwarm hoch in die Lüfte und setzte sich sofort gegen Süden in Bewegung.

Leider waren auf dem Transport ungefähr

ein Zehntel der Tiere zugrunde

gegangen. Als Nahrung waren den Tierchen Ameisenei und Mehlwürmer sowie mit Wasser getränkte Schwämme mitgegeben worden.

Sonnabend vormittag startete flugplanmäßig um 9 Uhr der zweite Schwalbentransport nach dem Süden. Er war ungefähr zehnmal so groß wie der vorherige und umfaßte etwa 23 000 Vögel. Der Versand gestaltete sich ziemlich schwierig: Um den räumlichen Verhältnissen des Flugzeuges Rechnung zu tragen, mußten vom Wiener Tierschutzverein genau abgemessene Kisten angefertigt werden, wobei es galt, die Vorschriften strengstens einzuhalten. Im Innern der Kisten, die einen Meter lang, einen halben Meter breit und einen halben Meter hoch waren, wurden in zwei übereinander liegenden Etagen Sitzstangen angebracht, etwa fünf oder sechs in jeder Reihe, so daß die Vögel bequem sitzen konnten. Die Luftzufuhr erfolgte durch Ritzen, die man zwischen den Deckelbrettern der Kisten freigelassen hatte, und durch regelmäßig angeordnete Löcher an den Seiten.

In den frühen Morgenstunden wurde im Tierschutzverein damit begonnen, die Tiere, die, wie berichtet, in einer leeren Wohnung des Tierschutzhauses frei herumflogen, einzufangen und in den Kisten unterzubringen. Die Arbeit gestaltete sich nicht allzu leicht, denn die Schwalben hatten sich in den warmen Räumen so weit erholt, daß sie die Apathie, die sie im frierenden Zustand an den Tag gelegt hatten, wieder aufgaben und nun scheu davonzuflattern suchten, wenn sich Menschen näherten. Nichtsdestoweniger konnte die Verpackung zeitgerecht beendet werden, die fertigen Kisten, 25 an der Zahl, wurden im Luftfrachtauto der Oesterreichischen Luftverkehrsgesellschaft verstaut und auf den Flugplatz nach Aspern gebracht.

Hier hatte man aus dem der „Transadriatica“ gehörigen dreimotorigen Großflugzeug die meisten Sitze der Passagierkabine entfernt, um für die Vögel Platz zu gewinnen. Denn es war eine ausgemachte Sache, daß man die zarten, halbverhungerten Tiere nicht in dem kalten Gepäckraum, sondern im Passagierraum befördern mußte. So waren für die Fluggäste nur 3 Sitze übriggeblieben

Hochzeitsreise unter 20 000 Schwalben.

Die Passagiere waren amerikanische Hochzeitsreisende und ein Kaufmann.

Bis zum endgültigen Start dauerte es noch eine Weile. Noch waren sieben Kisten voll Vögel zu verstauen, und die mußten im Gang untergebracht werden, was wieder einige Zeit in Anspruch nahm. Auch hatte die Flugpolizei von Aspern in einem separaten Karton ungefähr 200 Vögel gesammelt, die überdies noch Platz finden wollten. Schließlich war der Gang zwischen den Sitzen mit den Kisten und Kartons ebenso vollgestopft wie der übrige Raum der Kabine, die drei Passagiere sahen sich ringsum von der seltsamen Fracht eingeschlossen, und nun konnte es losgehen. Nun wollte man endgültig starten, da kam noch, triefend vor Nässe, ein Gärtner und brachte, in einem Vogelbauer sorglich verpackt, noch eine kleine Ladung von zwanzig Tieren, die er unbedingt direkt nach Venedig aufgeben wollte. Natürlich nahm man auch diese Tiere noch an Bord.

Im Laufe des Sonnabend dauerte die Massenanlieferung von gefangenen Schwalben zum Wiener Tierschutzverein sowie zum Oesterreichischen Tierschutzverein mit unverminderter Heftigkeit an. Ein Wiener Rechtsanwalt hatte für den Nachmittag sein Privatauto zur Verfügung gestellt, damit der Abholdienst besser funktionieren könne.

Die Kraftwagen der Bundesbahnen und der Postverwaltung befördern gleichfalls zahlreiche Schwalbensendungen aus der Umgebung nach Wien, ebenso wie auf den Bahnhöfen ununterbrochen Pakete mit hilflosen Tieren abgegeben werden. Die Tierchen werden von sämtlichen staatlichen, kommunalen und privaten Verkehrsunternehmen

völlig unentgeltlich befördert.

Am Sonnabend abend befanden sich im Wiener Tierschutzverein bereits wieder 50 000 Schwalben, so daß der Verwalter des Schutzhauses am Nachmittag die Zentrale davon verständigte, daß es ihm unmöglich sei, noch weitere Schwalben unterzubringen.

An den

Abtransport der Vögel mit der Bahn

hatte man bisher deshalb nicht gedacht, weil die Tiere in den ungeheizten Frachtenwaggons während der Reise der Kälte zum Opfer gefallen wären. Nun erlaubte die Generaldirektion der Bundesbahnen, daß mit dem D-Zug, der um 9 Uhr 50 Min. abends vom Wiener Südbahnhof abgeht, ein eigener geheizter Waggon für die Schwalben mitgeführt werde. Tatsächlich ist noch am Sonnabend spätabend dieser

Transport mit 50 000 Schwalben

nach Venedig abgegangen. Der Zug traf Sonntag mittag um 1 Uhr in Venedig ein.

Ueber den Flug mit den Schwalben

wird berichtet: Die Tiere fühlten sich in ihren Kisten außerordentlich wohl und hatten bald heraus, daß die Kabine, in der sie sich befanden, geheizt war. Sie wagten, erst zaghaft, dann immer mutiger, ihre Köpfchen bei den Luftlöchern der Behälter herauszustecken, ja einzelne zwängten ihre zarten Körper durch die Zwischenräume der Kistenbretter und flatterten lustig in dem kleinen Coupé herum, dessen Fenster geschlossen waren. Angesichts der schlechten Wetterlage in Kärnten machte der Pilot einen Umweg über südslawisches Gebiet, doch als er in die wärmeren Zonnen gelangt war, regte sich in den Vogelkisten seltsames Leben: Die Tiere hatten offenbar die Klimaänderung verspürt, sie empfanden trotz der engen, dunklen Behälter, in denen sie gefangen waren, mit feinem Instinkt, daß sie jetzt leicht selbst in der wärmenden Sonne fliegen könnten, begannen lebhaft mit den Flügeln zu schlagen, versuchten sich zu befreien und stießen mit ihren Köpfchen immer wieder gegen die Bretter.

Beim Ausladen in Venedig zeigte sich, was Sonne und Wärme angerichtet hatten. Als die Kisten geöffnet wurden, flog der größere Teil der Schwalben sofort auf, einige aber blieben hilflos auf dem Boden liegen. Sie hatten sich in dem Drang nach Freiheit an den Kistendeckeln die Köpfchen angeschlagen und waren nun ganz benommen. Rasch wurden sie an die Sonne gesetzt, wo sie sich langsam erholten, dann begannen sie zunächst ein wenig auf dem Boden herumzupuddeln, neue Kräfte zu schöpfen und ihre Flügel auszuprobieren, und schließlich setzten auch sie sich, einer Wolke gleich, gegen Süden in Bewegung. 200 Schwalben aber blieben immerhin tot auf dem Platze.

Allem Anschein nach ist die Hilfsaktion noch immer nicht auf ihrem Höhepunkt angelangt, und man rechnet damit, daß mindestens noch drei bis vier Transporte nach Venedig notwendig sein werden, um das Rettungswerk vollkommen zu gestalten.

*

Wien, 29. September.

Der Tierschutzverein hat bis gestern abend rund 80 000 Schwalben im Flugzeug und im D-Zug nach Italien gebracht, doch werden immer noch halb erstarrte Schwalben abgeliefert, so daß ein neuer Flugzeugtransport mit 5000 Schwalben starten konnte. Heute früh werden weitere 10 000 Schwalben nach Venedig gebracht. Auch in Innsbruck wurde eine großzügige Schwalben-Rettungsaktion eingeleitet. Die Tiere wurden in Polizeiautos über den Brenner gebracht und dort freigelassen.

München, 29. September.

Gestern vormittag ist mit dem planmäßigen Flugzeug nach Mailand der erste Schwalbentransport von München abgegangen. Im letzten Augenblick vor dem Start wurden von Tierfreunden noch ein paar junge Schwälbchen in einem Pappkarton gebracht. Der Schwalbentransport nach Italien wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Leiden Sie an Frost?

Wie man vorbeugt — Die Belebung der Blutzirkulation

Leider gehen wir einer Jahreszeit entgegen, die ein häßliches Uebel mit sich bringt, den „Frost“. Erfrierungen an Händen und Füßen, Fingern und Zehen häufen sich im Herbst nur allzusehr, und gerade die ersten kühlen Tage sind gefährlicher als der strenge Winter.

Wie können wir dem Leiden vorbeugen?

Vor allen Dingen müssen wir die Blutzirkulation in den betroffenen Körperpartien gut in Gang halten. Menschen, die an Frost leiden, sind meistens solche, die an Händen und Füßen eine ganz ungenügende Blutzirkulation haben. Sei es, daß das Herz der Uebeltäter ist oder daß die kleinen Gefäße an den äußersten Enden des Blutkreislaufs ihre Fähigkeit verloren haben, sich ordnungsgemäß auszudehnen und wieder zusammenzuziehen; jedenfalls müssen wir die Blutzirkulation dauernd anregen und beleben.

Dies erreicht man am besten durch absolut gewissenhafte, geduldige, tägliche Massage, die der Patient gut selbst ausführen kann. Der größte Pedant wird hier ganz bestimmt die besten Erfolge haben! Jeden Morgen und jeden Abend sollte es unbedingt zur Toilette gehören, jeden Finger einzeln, die ganze Hand und den Unterarm, ebenfalls Füße und Unterschenkel regelmäßig zu massieren mit ganz einfachen, streichenden Bewegungen.

Diese Massage kann man dann noch unterstützen in schweren Fällen durch Anwendung von Wechselbädern. Diese nimmt man am besten so daß man eine Schüssel mit kaltem Wasser und eine andere mit heißem Wasser, so heiß wie man es vertragen kann, bereit hält, und die Hände, beziehungsweise die Füße abwechselnd je zwei Minuten erst in die heiße, dann in die kalte, dann wieder in die heiße Schüssel taucht.

Zum Vorbeugen gehört auch das Warmhalten der Gliedmaßen. Und zwar muß man darauf achten, daß man besonders die Handgelenke warm hält. Die altmodischen Pulswärmer und die neumodischen Stiefelchen sind hier zugleich die beste Vorbeugung und Behandlung.

Aber Wärme allein genügt nicht. Die empfindlicheren Hände und Füße müssen vor allen Dingen in ihren Hüllen bequem und reichlich Platz haben. Achten sie sorgfältig darauf, besonders bei Kindern, die ihr Schuhwerk so leicht auswachsen. Die kleinste, kaum spürbare Druckstelle, und schon stellt sich an derselben Stelle auch Frost ein! Also, fort mit zu engen Schuhen, Strümpfen und Handschuhen!

Zum Schluß noch ein wichtiger Rat! Trocknen Sie sich immer sorgfältigst Ihre Hände ab. Die auf der Haut zurückbleibende und im Winter nur langsam verdunstende Feuchtigkeit entzieht dem Körper Wärme und schafft Gelegenheit zum Frost. Darum auch diesen kleinen Punkt gewissenhaft beachten!

Natürlich gibt es auch sehr gute Salben gegen Frost, ohne die ein Patient, der stark an Frost leidet, nie auskommen wird; aber diese muß schon ein Arzt verschreiben.

Dr. med. Martin Goltz.

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

17. Ziehungstag. (Ohne Gewähr) **5. Klasse.**

15 000 Zloty auf Nr. 26304
10 000 Zloty auf Nr. 32436
5000 Zloty auf Nr. 46578 100820 126600 163696 193218
3000 Zloty auf Nr. 5180 47612 49313 186982
2000 Zloty auf Nr. 2845 52579 54390 56522 75657 96250 100831 140649 160342 109964 169551 180811 192124 207058
1000 Zloty auf Nr. 681 23393 28136 34156 38390 52339 56852 72903 80491 92877 103385 116764 118147 123123 100613 103271 106757 107726 108244 109105 109992 110713 114504 114537 116211 120485 123297 123439 123482 141537 142105 155013 157796 182615 186866 189698 192151 193549 197357 199697
500 Zloty auf Nr. 1742 2401 5183 8375 8930 12451 12749 14194 14526 15576 17519 20466 21111 21406 21787 21809 22765 24785 24998 27710 27727 28036 28570 29175 29313 29574 32501 34648 35525 35646 35880 37016 37083 40013 40790 41689 42402 44344 45957 50356 50723 50752 51952 52960 54605 54633 54981 55219 55945 57461 58539 59220 61869 61943 63335 64344 68274 70537 74081 75202 76706 77647 78109 78890 80800 84163 84175 84489 86550 86685 87412 88959 89313 90121 96527 96912 97148 97919 98097 98709 126401 127944 129390 130905 131923 132039 133315 134107 137014 137691 140868 142760 143353 144703 144905 146751 146761 146762 147190 147268 150411 150580 151287 152055 152226 153553 153626 154385 154394 154601 155713 156208 157040 157519 160096 160780 161784 162821 163726 163878 164343 166918 167390 167578 168682 168924 169632 170030 171287 171669 175273 176219 180723 182415 182789 186861 190273 192644 193220 195454 196946 200389 204668 206943 207156 208986 209334

Einsätze:

49 560 82 781 896 1286 586 619 886 978 2027
55 221 301 76 406 48 58 671 962 3382 905 4156
229 73 318 472 540 740 977 5543 6002 256 504
91 861 782 845 78 903 5 34 64 7207 31 736 850
8162 271 306 753 93 9062 452 568
10382 483 872 11097 115 302 99 416 562 813
12021 336 73 97 468 72 505 71 746 57 949 13182
674 81 843 966 14201 309 55 63 549 55 15034
326 415 63 857 951 16001 18 69 109 745 17159
285 937 92 18098 106 244 354 772 80 19087 251
322 473 664 711 830 971
20018 178 575 653 700 46 821 21111 399 455
710 963 22154 332 50 763 23050 508 731 902 24082
162 303 471 501 5 78 779 910
25036 132 252 90 618 26038 57 253 330 651
52 62 782 27120 338 475 86 788 984 28238 311
401 50 562 781 29058 118 408 647 769 848
30119 386 529 830 61 77 93 31040 90 135 204
9 48 444 99 622 37 910 32054 107 11 478 936 43
46 33161 84 260 77 442 775 86 963 66 86 34132
466 535 35098 165 492 644 742 36359 640 818
37016 184 285 313 401 962 79 38214 53 39046 57
75 151 295 372 631 79 735 51 828 37 984
40311 700 91 947 41120 70 694 789 879 42011
153 287 380 549 837 911 34 43176 403 724 832
76 953 44078 124 414 620 45119 221 555 97 46158
68 395 425 542 84 932 77 47009 591 608 891 914
48029 184 206 75 313 44 89 493 616 49389 99
607 26
50081 754 822 51020 336 408 82 500 779 52430
960 53005 148 83 539 607 762 824 54129 435 685
911 55057 366 669 56383 485 510 75 613 733
57453 503 40 869 960 58015 50 217 86 407 557
63 612 24 718 77 841 59219 368 445 569 75 920
60233 71 91 436 531 634 709 806 61 61146
515 603 782 960 62051 366 488 92 95 628 63139
210 375 522 57 733 64078 131 363 694 720 993
65415 517 741 854 909 66531 605 805 7 928 68
672 69 549 89 705 818 915 68297 435 525 766 810
69011 394 544 650 748
70069 140 254 314 64 409 518 45 721 911
71070 628 768 72147 73102 322 73 409 886 74330
75362 454 854 900 76101 11 263 77010 155 371
796 78017 18 79371 553 688 706 45 853
80012 156 594 421 562 755 64 967 81007 84
166 93 263 81 806 82028 604 31 739 79 900 37 85
83007 51 103 816 26 84145 486 85667 86020 191
349 793 854 87104 462 515 615 826 88045 116 18
75 312 647 89078 120 94 350 68 550 628 887 954
90411 524 647 895 997 91010 137 247 451 870
942 92122 96 230 71 333 89 40 719 84 827 48 73
94383 450 605 721 95001 157 232 624 808 917
96025 403 64 555 91 97409 588 785 816 966 98151
533 99083 213 395 477 85 596
100071 143 50 62 502 772 840 909 75 101175
238 59 390 93 466 674 80 964 102008 693 748 847
901 47 103045 154 254 300 40 577 710 893 994
104316 910 14 105042 51 370 468 619 896 106422
679 784 859 78 966 107156 67 215 19 55 63 77
301 621 708 52 108052 53 132 204 396 439 54
633 850 109214 549 75 752 55 85 825 49
110115 36 247 348 50 548 93 648 701 36 93
111058 145 716 112144 77 401 89 764 876 113090
126 272 114050 154 224 94 331 51 445 82 716
814 991 115067 141 332 527 619 88 116342 437
98 599 802 71 117228 347 48 459 569 865 921
74 94 8 118090 140 55 77 238 426 522 82 88
622 869 901 119075 342 459 549 835 50 920
120079 334 50 563 637 67 904 121017 101 44
251 59 509 634 812 122069 141 205 397 495 509
98 619 73 123256 821
125333 470 608 964 95 126577 727 36 127045
205 66 327 414 529 68 721 994 128088 115 47 228
46 327 139053 98 326 84 421 83 511 92 817
130053 404 36 613 708 66 805 22 94 959
131063 158 321 660 936 132041 135 252 514 644
824 133336 434 601 48 61 746 832 928 134052
387 96 689 749 935 47 135090 136014 19 36 171
689 927 138249 97 406 559 715 949 139088 504
847 920
140001 405 77 508 661 868 988 141280 346
494 733 40 940 66 142233 338 51 405 937 145212
63 314 38 680 702 38 43 843 900 144046 245 508
921 145188 371 511 146026 116 44 665 733 858
990 147141 790 95 866 80 148239 74 331 64 435
654 724 901 149095 329 75 91 466 666 769
150306 485 727 885 151051 123 84 86 332 98
453 531 652 977 152026 226 46 55 84 436 544
618 153001 144 216 405 606 953 154565 606 15
33 843 155059 162 338 518 778 156100 282 321
779 157105 23 74 223 418 772 800 916 158182 268
319 418 772 8 916 159096 307 59 73 750 863 160064
455 532 800 965 161266 345 416 625 162344 515
811 968 166 071 333 613 167329 568 979 168179
247 169069 77 144 94 283 232 451 512 63 798
170007 189 324 519 67 634 57 717 96 912
171115 508 695 854 172119 367 17 557 692 897
905 173039 437 703 39 901 174085 226 758 71 902
175090 241 97 545 176077 295 650 830 963 177281
308 76 431 45 557 718 816 77 99 965 178047 248
480 708 866 973 92 179053 101 92 213 74 98
423 53 70 653 991
180032 96 246 503 880 181343 447 52 688 711
901 182148 406 718 881 183068 119 688 792
184065 80 164 258 442 79 619 54 185068 430 512
32 622 186047 141 258 553 860 75 187175 297 716
60 819 188147 257 446 551 189023 90 242 43 312
400 644 715 96 856 912
190075 87 175 239 61 358 925 191018 506 56
709 21 844 990 192255 314 407 778 79 847 193054
80 172 271 90 691 725 831 39 194172 311 18 411
557 655 901 195027 152 633 855 196188 291 368
510 61 610 22 54 855 935 198022 55 240 411 48
700 817 972 199133 446 630 702 39 832 960
200002 561 660 727 50 807 74 201020 369 403
4 59 82 533 84 801 82 202012 60 223 594 978
203116 370 400 534 813 985 91 204127 62 235
800 62 70 981 85 205096 109 221 28 63 373 410
784 993 94 206056 66 162 71 713 19 967 207144
354 698 826 927 208102 240 54 533 653 913
209060 199 370 86 427 35 680 732 41 804 928

Die Einsätze sind nur von der ersten Ziehung veröffentlicht.

Veränderungen in der Verwaltung des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate

Rücktritt der bisherigen Verwaltung.

ag. Am 29. d. M. fand im Lokale des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate eine stark besuchte Generalversammlung der Mitglieder dieses Verbandes statt. Sie wurde vom Vorsitzenden, Herrn Kernbaum, eröffnet, der Herrn Władysław Landsberg zum Versammlungsleiter vorschlug. Vor Beginn der Versammlung verlas der Präses eine Erklärung, in der es heisst: „Im Hinblick darauf, dass gegen die gegenwärtige Verwaltung von seiten mancher Mitglieder des Verbandes Opposition zutage tritt, haben sämtliche Mitglieder beschlossen, zurückzutreten". Im Anschluss hieran schlug Herr Kernbaum u. a. vor, aus der Mitte der anwesenden, nicht zur Verwaltung gehörenden Verbandsmitglieder einen Ausschuss zu wählen, die zusammen mit der bisherigen Verwaltung die Ursachen der Unzufriedenheit zu besprechen und eine Kandidatenliste für die Verwaltung aufzustellen hätte. Ferner schlug Herr Kernbaum vor, auf einer ausserordentlichen Generalversammlung, deren Termin seitens der bisherigen Verwaltung im Einvernehmen mit dem zu wählenden Ausschuss festgesetzt werden soll, eine neue Verwaltung zu wählen. Schliesslich solle die bisherige Verbandsverwaltung beauftragt werden, die Geschäfte des Verbandes bis zur Wahl einer neuen Leitung fortzuführen.

Diese Anträge wurden von den Versammelten einstimmig angenommen und nach kurzer Aussprache schritt man zur Wahl der Kommissionsmitglieder. Es wurden folgende Herren gewählt: Gustav Geyer, Eduard Hajman, Direktor Schnee (von der Firma „La Czenstochovienne"), Herman Freidenberg und Władysław Landsberg.

Zu obigen Vorgängen ist zu bemerken, dass sich die bisherige Verwaltung des Verbandes der Textilindustrie bereits seit langem mit der Absicht trug, ein neues Element in die Verwaltung hineinzubringen, und dergestalt die Tätigkeit des Verbandes anzuregen. Ein Wechsel der Verwaltung bzw. die Ergänzung derselben durch neue Männer war innerhalb der bisherigen Verwaltung bereits vor einigen Monaten beschlossen worden.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im August laufenden Jahres hat die Firma **„O. Schmidt und H. Szymoch"**, mechanische Tischlerei in der Lagiewnicka-Strasse 49, ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht. Die Firma prosperierte anfangs sehr gut und brachte beträchtlichen Gewinn, doch geriet sie letztens in Zahlungsschwierigkeiten und konnte den Verpflichtungen nicht nachkommen. In Anbetracht dessen verkaufte Oskar Schmidt, der Mitinhaber des Unternehmens, einen Teil seiner Immobilien, um auf diese Weise die Verpflichtungen zu begleichen und den Rest der Summe als Umsatzkapital zu verwenden. Der Käufer blieb jedoch Schmidt den Betrag von 160 000 Zl. schuldig, so dass die Firma gezwungen war, ihre Schulden mit teurem Privatkredit zu decken. Die Bilanz der Firma schliesst mit dem Betrag von 211 389,51 Zl. ab. Aus dem Sanierungsplan geht die Möglichkeit einer Befriedigung der Gläubiger im Laufe der nächsten Zeit hervor. Das Gericht beschloss, der Firma Schmidt und Szymoch einen dreimonatigen Zahlungsaufschub zu erteilen. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Jakob Hertz, zum Gerichtsaufseher Alexander Rusecki ernannt.

Auf Ersuchen der Firma „Gebr. Czenstochowski" wurde im August der Besitzer der Firma **„Aron Frenkel"** für fallit erklärt. Vor kurzem ersuchte nun der Syndikus dieses Konkursverfahrens das Handelsgericht auch um die Falliterklärung der Ester Frenkel, die zusammen mit ihrem Manne Aron das Geschäft geführt hat, bisher jedoch nicht für fallit erklärt worden ist. Das Gericht kam diesem Ersuchen nach und erklärte die Ester Frenkel für fallit. Der Eröffnungstermin wurde auf den 8. Juni laufenden Jahres festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Kaffanke und zum Verwalter Rechtsanwalt Lukasiewicz ernannt. Auch Ester Frenkel wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Die Lodzer Kaufleute bei Prof. Zawadzki

Gestern kehrte die Abordnung der Kaufmannsvereinigung aus Warschau zurück, wo sie mit dem stellv. Finanzminister Prof. Zawadzki mehrere Konferenzen abgehalten hatte. In diesen Besprechungen legte die Abordnung dem Minister die Wünsche der Kaufmannschaft vor, die bereits vor der Abreise bekannt gegeben worden sind. Minister Zawadzki erklärte, dass die Novelle zum Gesetz über die Umsatzsteuer unverzüglich dem Sejm zugehen werde und ab 1. Januar verpflichten solle. Sie sehe für den Kleinhandel einen Satz von 1½ Prozent vor. Die Forderungen der Kaufmannschaft würden nach Massgabe der Möglichkeit erledigt werden. In den nächsten Tagen würde die Pauschalfrage für Steuern für Kleinunternehmen erledigt werden. Obgleich er ein Gegner der rücksichtslosen Zwangseintreibung und der Fortnahme von Waren sei, beachte er doch vor allem die Staatsnotwendigkeit und bitte die Abordnung, sie möge der Regierung bei der Verwirklichung der Steuerpolitik helfen. Das Projekt, die Frage der rückständigen Steuern durch Verträge zu regeln, sei erwägenswert und er bitte um Vorlegung konkreterer Vorschläge.

K. **Neuer Verband der Warenlager.** Im Verlauf längerer Organisationsarbeiten, an denen u. a. auch die Transportfirmen „Warrant" und „Jelin und Rudomin" teilnahmen, wurde ein neuer Verband der öffentlichen Warenlager in Polen gegründet. Nach Einführung einiger Aenderungen im Statut wurde dieses angenommen und hierauf die Verwaltung des Verbandes gewählt.

ag. **Lodz und die Ereignisse in England.** Heute um 6 Uhr nachmittags findet in der hiesigen Industrie- und Handelskammer eine äusserst wichtige Konferenz der vereinigten Kommissionen für Finanz- und Kreditangelegenheiten, für Exportfragen und für Wirtschaftspolitik über die den englischen Währungsereignissen gegenüber einzunehmende Stellung statt.

Die Bilanz der Aktiengesellschaft von „Leonhardt, Woelker und Girbardt" schliesst für den 31. Dezember 1930 mit dem Betrag von 27 113 619,01 Zl. ab, davon macht das Aktienkapital 10 200 000 Zloty as. Der Verlust für das Operationsjahr beträgt 583 877,95 Zloty.

× **Die Verwaltung der „Zgoda"-Hütte** in Swientochlowitz hat sich an den Demobilisierungskommissar mit einem Gesuch gewandt, 200 Arbeiter entlassen zu dürfen. In der kommenden Woche findet eine Konferenz in Angelegenheit der Stillegung der „Hubertus"-Hütte statt.

Lodzer Börse

Lodz, den 30. September 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,91½	8,91
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	80,50	80,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	112,50	112,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 30. September 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	359,00	New York-Kabel	8,929
Berlin	211,50	Paris	35,15
Brüssel	124,50	Prag	26,44
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	173,85	Stockholm	—,—
London	35,00	Wien	—,—
New York	8,925	Zürich	175,00

Grössere Umsätze, uneinheitliche Tendenz. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8,91½. Das Gramm Feingold 5,9244. Reichsbanknoten im Privatverkehr 211,25.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 80,50
3% Bauanleihe 31.00
5% Konversionsanleihe 43,25
7% Stabilisationsanleihe 53,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 61.25
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 52.00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 58.75

Aktien

Bank Polski 112,50 Lilpop —,—

Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe ausgesprochen fallend bei kleinen Umsätzen. Minimale Aktienumsätze.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Horst Egon Margraf.

Verlagsgesellschaft „Libertas" G. m. b. H.

Am Sonnabend, den 3. Oktober d. J., 7 Uhr abends, findet im Lokale unserer Gesellschaft, Petrikauer Straße 86, eine

außerordentliche
Generalversammlung

der Gesellschafter statt.

Tagesordnung: a) Berichte; b) außergewöhnliche Beschlüsse; c) Anträge. Mit Rücksicht auf erforderliche Beschlüsse von weittragender Bedeutung, ist ein vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Teilhaber unseres Verlags unbedingt erforderlich.

Die Verwaltung.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Seit vielen Jahren litt ich am Bruch, der durch die häufigen Anfälle mein Leben bedrohte. Heute, dank dem Herrn Dir. J. Rapaport, Inhaber der orthopädischen Heilanstalt in Lodz, Wulczanska Str. 10 (Front, Parterre), bin ich frei von dem Leiden, der Bruch ist verschwunden. Angesichts dessen fühle ich mich verpflichtet, hiermit öffentlich zu danken.

(—) **A. Guze, Lodz, St. Annenstr. 26.**

Tel. 213-84. **Filharmoniesaal** Tel. 213-84.

Mittwoch, den 7., und Donnerstag, den 8. Oktober,

Nur zweimaliges Gastspiel

Harry Liedtke

Persönliches Auftreten mit

bestem Berliner Ensemble

in

„Ein idealer Gatte"

Schauspiel in 4 Akten von **Oscar Wilde.**

Mitwirkende:

Carola Toelle, Traute Carlsen, Elisabeth Markus, Eva West, Max Landa, Rudolf Klein-Rogge, Ernst Pittschau, Ernst Schlott.

Anfang 8,30 Uhr.

Eintrittskarten ab heute an der Kasse der Filharmonie erhältlich.

Wir bringen unseren Innungsmeistern zur Kenntnis, daß die für Montag, den 5. Oktober, 7 Uhr abends, im Saal der Feuerwehr, Sienkiewiczstraße 54, angesetzte

Generalversammlung

ausfällt, dagegen wird zur selben Zeit im Lokale des Sportvereins „Union", Przejazd-Straße 7, die

426. Quartals-Sitzung

stattfinden.

Die Verwaltung der Lodzer Webermeister-Innung



„Albalin"
erstklassige Fußboden-Emaillefarbe
fertige **Oelfarben** in allen Nuancen
Firnis
Terpentin
Bohnerwachs
KOSEL & Co Hauptgeschäft PRZEJAZD 8
FILIALE: **PIOTRKOWSKA Nr. 98**

Spezialwerkstatt für
Bildereinrahmungen
geschmackvoll — billig
Leopold Nikel, Nawrot 2
Telefon 138-11. 127.8

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diat- und Liebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Spenden

Der Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde spendete für das evang. Waisenhaus 500 Zl.

Für diese namhafte Spende dankt im Namen der bedachten Institution den werten Damen herzlichst

Pastor A. Wannagat.

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen.

Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr. 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Magenleiden Kräuter
„GRELOT"
Reg. Nr. 1350. r. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter
„NERVOTIN"
Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt die **Apotheke** von

Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-91.

Dr. med.
L. Nitecki
aus Krakau
hat seine **Praxis eröffnet.**
Spezialist für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 32, Tel. 213-18.
Empfängt von 8—11 u. von 4—8 Uhr abends. Für Frauen besonderer Warteraum.

Institut für
Radiumheilung
Piotrkowska 175
Tel. 162-00.
Heilung mit Radium und Röntgenstrahlen tägl. von 9—3 Uhr nachm. Krankenempfang von 12—2.

Möbel

ganze Kompletts, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:

St. Strzelecki, Orla 23.

Automobilmonteur,
Mech. mit 25jähriger Praxis, der auch mechanische Werkstätte führen kann, besitzt polnischen und österreichischen Führerschein, **sucht Posten.** Offerten unter „Mechanik" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 3174

Deutsch-Baltin
diplom. deutsche Lehrerin, musikalisch, sucht Stelle als Erzieherin, event. als Gesellschafterin od. Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. unter „Deutsch-Baltin" an die Gesch. der „Fr. Pr." 3176

Zu einer Tanzstunde in privat. Hause, werden
2 junge Damen
von 17—20 Jahr., den gebild. Kreisen angehör., gebeten ihre Adresse in der „Freien Presse" unter „D. K." niederzulegen.

Mittelschullehrerin
erteilt deutsche u. französische
Stunden
bereitet für Schulen laut Staatsprogramm vor. Gdanska 135, Wohn. 4 bei E. Freymark. 12752

Es wird ein
Fräulein
zu 2 Kindern im Alter von 5 und 9 Jahren gesucht. — Gute Referenzen erforderlich. Zu erfahren Narutowicza 9, Wohn. 12, von 3—5 Uhr.

Ein kleines einfenstriges
Zimmer
an der Przendzalnianastraße zu vermieten. Zu erfragen Lipowa 32 beim Wirt. 3178

Ein möbliertes
Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. Karola 4, Wohn 7, Front. 12602

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 12730

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12725
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,**
Tel. 114-20. 8819

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer inniggeliebten

Marie Kruſche

erwiesen wurden. sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor-Prim. Schmidt für die trostreichen Worte, dem Gesangverein für den erhebenden Gesang sowie den Kranz- und Blumenspendern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3181

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben

Jakob Hoffmann

sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir herzlichst Herrn Superintendenten J. Dietrich, den Herren Pastoren Doberstein und Lipski für die trostreichen Worte in der Leichenhalle und am Grabe, dem verehrten Kirchenkollegium der St. Johannisgemeinde, ferner der Lodzer Webermeisterinnung, dem Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde für den erhebenden Gesang, den edlen Kranz- und Blumenspendern, sowie allen denen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der in deutscher Sprache verfasste

Kosmos-Termin-Kalender

für Polen

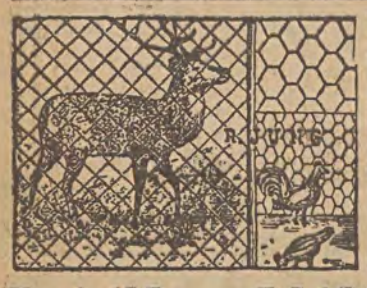
auf das Jahr 1932

unterrichtet Sie über:

Steuertermine
Sozialversicherung
Dienstverträge
Wechselrecht
Post- u. Flugposttarife
Mahnverfahren
Verjährungstermine

Preis Zł. 5.—

Vorrätig bei
„Libertas" G. m. b. H.,
Lodz, Petrikauer Strasse 86.



Modern, billig u. solid sind

Drahtzäune

Geflechte, Gewebe usw.

gekauft in der Firma

Rudolf Jung, Łódź, Wólczańska 151, Tel. 128-97

Gegründet 1894 — Gegründet 1894

Die **Private** 12719

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon **12-333**

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum. Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

12231

Heil-Erziehungs-Anstalt

für nervöse und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder

Dr. med. W. SPEKTOR

Piotrkowska 224, Tel. 188-03.

Psychotherapie, Heilgymnastik. Lehrgang nach den neuesten Methoden.
Heil-erzieherische Ratschläge.
Von 12—2.

Doktor

KLINGER

zurückgekehrt.

Piotrkowska 128 — Piotrkowska 128

Henryk Spodenkiewicz

empfiehlt elegante Herrengalanteriewaren.

Gutschein

Gültig für Freitag, den 2. Oktober
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatisgem. zu Lodz

Sonntag, den 4. Oktober l. J. im eigenen Lokal

Fünf-Uhr-Tee

Im Programm unter anderem Chor und Gologesänge.

Die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Gönner und Freunde ladet zu dieser Veranstaltung herzlichst ein

der Vorstand.

12663

Ev.-luth. Frauenverein d. St. Johannisgem. zu Lodz

Fünf-Uhr-Tee

zugunsten d. Maria-Marta-Stifts

Sonntag, den 4. Oktober
im Saale des Männergesangv. Petrikauer 243
Eintritt Zł. 1.50.
Gute Musik! Ueberraschungen!
Reichhaltiges Büfett! 12710

4-Zimmerwohnung

Bequemlichkeiten, zwei Eingänge, im neuzeitlichen, ruhigen Hause,

Senatorska Straße Nr. 23,

ohne Abstand, zu vermieten

Näheres beim Wirt. 12755

Strickerei

P. Schönborn i S-ka

Lodz, nur Ecke Nawrot u. Sienkiewicza 52,
Telefon 132-10

empfiehlt in bester Ausführung **aus Wolle und Seide: Pullover, Westen, Reformen, Strümpfe, Handschuhe** in bekannter Güte zu äußerst günstigen Preisen. 12774

Taubheit heilbar!

Erfindung Euphonia Spezialisten vorgeführt. Beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenfluß. Zahlreiche Dankschreiben. Verlangt unentgeltliche belehrende Broschüre. Adresse: **Euphonia,** Liszki bei Kraków. 12361